



# DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 03 | 2021

## KLIMA WANDEL

im Schwarzwald

---





**LIEBE LESERINNEN UND LESER,**



die Corona-Pandemie hat das politische Handeln und das Tagesgeschehen im letzten Jahr derart stark beeinflusst, dass wir Gefahr laufen, den Kompass für die Zukunftsthemen unserer Gesellschaft zu verlieren. Angesichts der erkennbar erfolgsversprechenden Wirkungen der weltweiten Corona-Impfkampagnen ist es ein guter Zeitpunkt, die unübersehbaren Auswirkungen des Klimawandels und die Notwendigkeit, endlich wirksame Maßnahmen zu ergreifen, zu unserem Schwerpunktthema zu machen. Als anerkannter Naturschutzverband ist es unsere Aufgabe, diese existenzbedrohenden Entwicklungen in der gebotenen Sachlichkeit, aber auch mit Nachdruck

darzustellen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse aber auch die direkt sichtbaren Auswirkungen in unserer Landschaft lassen keinen Zweifel daran, dass der Schutz unseres Klimas und der Erhalt unserer Lebensgrundlagen die größte Herausforderung für unsere Gesellschaft ist. Die Kampagne von Fridays for Future hat die Notwendigkeit zum Handeln bereits vor Corona aufgezeigt. Gerade jetzt, vor den anstehenden Neuwahlen, ist es eine Aufgabe für uns alle, diese Themen wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Der Schwarzwaldverein hat sich mit der Weiterentwicklung des Positionspapiers „Klimaschutz, Energie und Landschaft“ auf der Grundlage einer breiten Online-Beteiligung auf den Weg gemacht. Wir wollen neue Wege gehen; durchaus auch dann, wenn dabei Opfer abverlangt werden.

Klimaschutz ist Bürgerpflicht. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zum Handeln. Lasst uns diesen Weg gemeinsam weitergehen!

Herzlichst,  
*Ihr Meinrad Joos, Präsident*

**KLIMAWANDEL**

- 4** Jetzt wird es ernst!
- 8** „Aktivismus erwächst aus Solidarität und Nächstenliebe“
- 10** Grundwasser hat ein langes Gedächtnis
- 12** Konsequenter Klimaschutz ist die zentrale Herausforderung für unsere Gesellschaft
- 14** Versuchsprojekt sucht geeignetes Saatgut
- 16** Klimawandel – ein großes Thema fängt im Kleinen an



# Inhalt

**JUGEND UND FAMILIE**

- 18** Wie wir das Klima schützen können
- 20** Schwerpunkt: Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit
- 21** Paddeln und Putzen
- 22** Achtung Wildwechsel!
- 23** 30 Jahre Kinderfest des Schwarzwaldvereins Neuenbürg
- 24** Ein Malbuch von Kindern für Kinder
- 25** Sommerzeit – Ferienzeit!
- 26** Verschnaufpause

**AUS DEM VEREIN**

- 27** Wege gut? Alles gut!
- 28** Gut organisiert und effektiv
- 29** Neuer Fachbereich Kultur
- 30** Damit die Orientierung stimmt und Ausblicke zum Genuss werden
- 31** Große Mehrheit für Radfahren im Schwarzwaldverein
- 32** Ein Glücksfall für den Verein
- 32** Netzwerken ist wichtig



- 33** Der Aussichtsturm auf dem Hochblauen ist 126 Jahre alt
- 33** Ortsvereine auf [www.schwarzwaldverein.de](http://www.schwarzwaldverein.de)
- 33** Landschaftspflegetag am 23. Oktober 2021
- 34** Eine neue Webseite und viele neue Ideen
- 35** Die Banker von Laufenburg
- 36** Kampf gegen den Wildwuchs
- 37** Weißtanne – der Charakterbaum des Schwarzwalds
- 38** Gedenkort für einen verdienten jüdischen Mitbürger

**WANDERN**

- 39** Auf drei Routen mit dem Rad durch den Schwarzwald
- 40** Der WasserWeltenSteig



- 42** Akademieprogramm 2021
- 43** Wandertipp: Auf den Farrenkopf, den „badischen Rigi“

**NATUR**

- 44** Auszug aus dem Jahresprogramm des Naturzentrums Kaiserstuhl
- 45** Ach, guck mal! Verblüffende Wohngemeinschaften

**SERVICE**

- 46** Buchtipps

# Jetzt wird es ernst!

Der Klimawandel wird auch den Schwarzwald treffen.

TEXT: **EBERHARD ALDINGER**

Die Hochwasserkatastrophe in Deutschland und anderen Ländern mit vielen Toten und unfassbaren Schäden, aber auch Hitze, Dürre, Stürme und Orkane zeigen überdeutlich: Die Folgen des Klimawandels sind auch in Mitteleuropa angekommen.

Zu erwarten sind neben längeren Hitzeperioden deutlich mehr Extremniederschläge mit neuen Rekordständen für Hochwasser und Sturmschäden in bisher unbekanntem Maß. Mensch und Natur leiden unter sommerlichen Hitzewellen. Prognosen gehen davon aus, dass mehr ältere Menschen sterben unter anderem wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und krankheitsübertragender Organismen. Durch langanhaltende Trockenperioden und große Hitze sinken die Ernteerträge, vielerorts trocknen Bäche und Flüsse aus, der Grundwasserstand sinkt aufgrund hoher Entnahmen für großflächige Bewässerung in Landwirtschaft und Industrie und durch den privaten Verbrauch. Waldbrände in nie gekanntem Ausmaß könnten riesige Flächen in allen Erdteilen vernichten. Die Wissenschaft geht davon aus, dass sich die Menge der Niederschläge wenig verändern wird, jedoch deren Verteilung.

Diese Erkenntnisse sind nicht ganz neu. Bereits vor über 40 Jahren fand die erste internationale Klimakonferenz in Genf statt. Schon damals erkannten Forscher im kommenden Klimawandel eine sehr ernste, globale Bedrohung für Mensch und Natur. Aber erst im Jahr 2015 einigten sich auf der 21. Klimaschutzkonferenz in Paris die meisten Staaten der Welt auf ein Klimaschutzabkommen: Der Anstieg der globalen

Abgestorbene Buchen am Schönberg bei Freiburg

Temperatur soll auf 1,5°C begrenzt werden. Wird dieses Ziel verfehlt, erwartet das internationale Klimagremium IPPC (Intergovernmental Panel on Climate Change) irreversible Auswirkungen auf Mensch und Ökosysteme. Die Bedrohung ist groß, denn der Temperaturanstieg könnte ohne tiefgreifende, globale Klimaschutzmaßnahmen bis zum Jahr 2100 mehr als + 3°C betragen. Schon bei einer Erderwärmung um 2°C bis zum Jahr 2050 könnten laut IPCC rund 420 Millionen Menschen dem Risiko von Hitzewellen und zwischen 8 und 80 Millionen Menschen zusätzlich dem vom Hunger ausgesetzt sein. Bei einer Erwärmung von rund 3°C bis zum Jahr 2100 werden dreimal so viele Menschen sterben gegenüber einer Erwärmung von 1,5°C. Besonders betroffen vom Klimawandel sind Länder in Afrika und Südosteuropa.

## UND IN BADEN-WÜRTTEMBERG?

Der Klimawandel ist bereits heute in Baden-Württemberg erkennbar. Die durchschnittlichen Temperaturen sind seit 1900 um ca. 1°C gestiegen, die Sommertage über 25°C haben zugenommen, wir kennen kaum noch Frosttage unter 0°C. Die Karte der Wärmestufenzonierung zeigt oben links in der Klimaperiode 1961 bis 1990 vor allem braune und grüne Farben, die je nach Höhenlage Jahrestemperaturen im „Wohlfühlbereich“ von 6 bis 8°C anzeigen. Lediglich am Oberrhein ist es wärmer. An diese Temperaturen hat sich die Natur seit Jahrhunderten angepasst, die heimischen Waldgesellschaften mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt existieren in diesem Temperaturbereich: In der Rheinebene und im Neckarland sind dies je nach Standort hauptsächlich Laubwälder mit Eiche und Buche, auf den trockeneren Standorten Hainbuche, Ulme und Linde. Am Schwarzwaldrand, im Neckarland und der Schwäbischen Alb dominiert die Buche und in den höheren Lagen von Schwarzwald und Allgäu wachsen Fichten-Tannen-Buchenwälder, in denen auch der Bergahorn heimisch ist. Der hohe Anteil von Fichten mit rund einem Drittel an der Waldfläche Baden-Württembergs ist ein Ergebnis der menschlichen Bewirtschaftung.

Meteorologen errechnen mit stetig verbesserten Eingangsdaten Modelle, die einen Temperaturanstieg in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2100 simulieren. Die bereits jetzt er-

kennbare globale Temperaturentwicklung legt nahe, dass dies im Extremfall einen Temperaturanstieg von 2,6°C im jährlichen Mittel bedeuten würde. Der Vegetationsbeginn verschiebt sich zukünftig weiter in das Frühjahr hinein; die Vegetationszeit wird noch länger und damit die Wachstumsperiode. Die Zahl der Sommertage und die Zahl der heißen Tage mit Höchsttemperaturen über 30°C nehmen zu und damit auch das Risiko für die heutigen Ökosysteme.

Der modellierte Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 bedeutet eine deutliche Verschiebung der Wärmestufen. Die Wärmestufenzonierung 2071 bis 2100 verdeutlicht, wie grundlegend der Klimawandel für Mensch und Natur sein wird: Jetzt erscheint die Karte 2071 bis 2100 weitgehend in roten Farbtönen. Für große Teile Baden-Württembergs bedeutet dies, dass die warmen bis heißen Klimabereiche große Teile des Landes einnehmen werden. Betroffen sind der Oberrhein und große Teile des Neckarlandes. Lediglich in den Hochlagen von Schwarzwald und Schwäbischer Alb erinnern uns die Klimate an die heutigen Wärmestufen der unteren und mittleren Berglagen.

**WAS BEDEUTEN DIE KLIMAVERÄNDERUNGEN FÜR DIE UMWELT?**

Die globale Klimaerwärmung verändert auch in Baden-Württemberg die klimatischen Kenngrößen Niederschlag, Durchschnittstemperaturen, Wasserbilanz, Extremereignisse wie Sturm, Hagel, Frost und Nassschnee. Damit verändern sich auch die Standortbedingungen: Wachstumsperiode, Hitze- und Trockenstress, Mineralisation. Moore, Boden- und Bachwasser sind unmittelbar von der Klimaänderung betroffen. Starkniederschläge wechseln sich ab mit Zeiten der Austrocknung. Standorts- und altersbedingt treten Hitzeschäden vermehrt auf. Starkniederschläge führen vor allem in der Landwirtschaft zu erheblichen Schäden, fruchtbarer, humoser Oberboden wird abgeschwemmt und geht für immer verloren.

Besonders wichtig ist der Humus im bzw. auf dem Boden für die Wasser- und Nährstoffspeicherung. Biochemische Prozesse können je nach Durchfeuchtung der Böden gehemmt oder beschleunigt ablaufen. Unter Wald im Schwarzwald und in Oberschwaben konnte in den letzten Jahrzehnten ein deutlicher Humusabbau beobachtet werden; auch auf der landwirtschaftlichen Fläche ist dies wahrscheinlich. Pflanzen reagieren darauf mit geschwächter Vitalität, die sich im Höhen- und Dickenwachstum ebenso auswirkt, wie in der Veränderung der Konkurrenzfähigkeit und höherer Anfälligkeit für Krankheiten und Insekten. In der Landwirtschaft, die in jedem Jahr neu über die Fruchtfolge entscheiden kann, gibt es Verlierer und Gewinner: Weniger Winterweizen, mehr Mais und mehr Schädlinge und Krankheiten. Wahrscheinlich sind die Winter am wenigsten betroffen, denn die Weinbauregionen profitieren. Im heimischen Wald leiden besonders Fichten unter Hitze- und Trockenstress, aber auch zumeist ältere Buchen, Tannen und selbst Kiefern. Häufig beschleunigt

der Befall durch Insekten das Absterben. Bereits in den letzten Jahrzehnten hat der Anteil der Fichte in den unteren Höhenlagen durch Dürre und Borkenkäfer deutlich abgenommen. Vor allem in den höheren Lagen waren Stürme mit nachfolgendem Käferbefall Ursache für große Schäden in fichtenreichen Wirtschaftswäldern.

**VERÄNDERUNG IM LEBENSRAUM FÜR TIERE UND PFLANZEN**

Für Tiere und Pflanzen ändert sich der Lebensraum, das Nahrungsangebot, die Bedingungen für die Fortpflanzung und das Sterberisiko durch Krankheiten und Fressfeinde. Arten und Lebensräume verschwinden, verkleinern oder vergrößern sich, andere treten neu auf: Bisher fremde Tiere und Pflanzen wandern ein oder werden eingeschleppt. So finden wir heute häufig die Gottesanbeterin oder den Bienenfresser; in Parks breiten sich Halsbandsittiche und Schmuck-Schildkröten aus.

**VERÄNDERUNGEN BEI DER HOLZNUTZUNG**

Wenn der Wald durch Trockenheit und Schadfaktoren weniger wächst, kann er auch weniger klimaschädliches CO<sub>2</sub> speichern. Wald ist ein bedeutender CO<sub>2</sub>-Speicher: Im Jahr 2012 waren durchschnittlich 390 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Hektar in Waldbäumen gespeichert, insgesamt über 500 Millionen Tonnen in den Wäldern Baden-Württembergs.

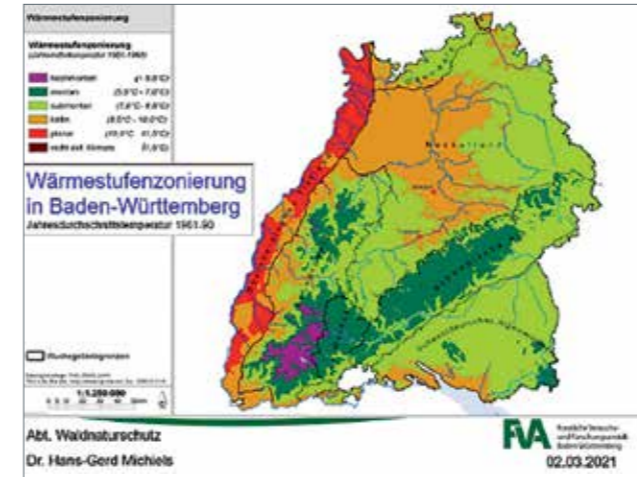
Seit über 300 Jahren gilt in der Forstwirtschaft, dass nicht mehr Holz geerntet werden darf, als nachwächst. Wenn weniger im Wald wächst, werden weniger Bäume geerntet und verarbeitet. Dabei ist anzustreben, dass der Kohlenstoff im Holz möglichst längerfristig gebunden bleibt. Daher sollte viel Holz verbaut werden, denn mehr klimafreundliches Holz im Hausbau bedeutet weniger Beton, Ziegel, Stahl und Aluminium, bei deren Produktion viel CO<sub>2</sub> freigesetzt wird.

**MENSCH UND NATUR**

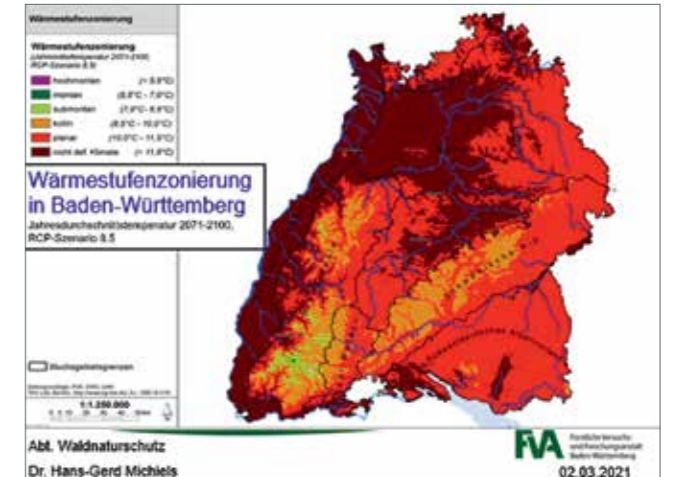
Der Aufenthalt im Freien wird vor allem im Sommer belastend. Für Menschen, die in tieferen Lagen wohnen, steigt das Sterberisiko durch Hitzeeinwirkung gegenüber den



Das Auerhuhn – der Charaktervogel des Schwarzwaldes – unter anderem durch Klimawandel und Störungen gefährdet



Wärmestufenzonierung 1969 – 1990



Wärmestufenzonierung Szenario 2100 RCP-Szenario 8.5 (Quelle FVA Freiburg)

Bewohnern des Berglandes um mehr als das Dreifache. Blutsaugende Parasiten wie Sandmücken und Zecken können tropische Krankheiten verbreiten. Neue Pflanzenarten treten auf wie die Allergien auslösende Beifuß-Ambrosie.

Mit dem Klimawandel wandeln sich Landschaften in ihrer Eigenart, Schönheit und Vielfalt. Mit der Änderung der Pflanzendecke ändert sich auch das Landschaftsbild. Wälder sind künftig reicher an unterschiedlichen Baumarten, werden jünger und lichter, auch neue Baumarten treten hinzu.

Die Sommersaison wird länger, die Zeiten für Wintervergnügen kürzer. Bei zunehmender Hitze suchen mehr Menschen Erholung im Wald. Im Winter ziehen die wenigen, noch schneereichen Lagen einen bisher nicht gekannten Ansturm an Wintersportlern an. Die vielen Besucher schaden in empfindlichen Waldgebieten der Vegetation und stören Wildtiere. Das führt zu Stress bei Wildtieren, die daraufhin ihr Verhalten ändern und nur noch wenig sichtbar sind: Im günstigsten Fall sind sie anpassungsfähig wie Wildschwein, Fuchs und Reh oder sie leiden unter den Störungen wie Auerhuhn und Rotwild.

Aber auch die starke Vermehrung bisher wenig bekannter Tier- und Pflanzenarten schränkt die Erholung im Freien ein. Zecken und Mücken verleiden den Waldspaziergang; Massenvermehrung von Eichenprozessionsspinnern in Eichenwäldern machen die betroffenen Erholungswälder unbegebar. Andererseits können neue Arten entdeckt werden wie die grazile Gottesanbeterin oder der bunte Bienenfresser.

**AUSBLICK**

Mit der Klimaerwärmung steigt das Risiko für Wald und Feld in den unteren Wärmelagen. Die Landwirtschaft muss neue Anbaumethoden, insbesondere neue Methoden der Bewässerung einsetzen, wärmetolerante Arten und Sorten anbauen und mehr Aufwand für den Pflanzenschutz betreiben. Letzteres gilt vor allem für Bio-Bauern, die auf Neuzüchtungen besonders angewiesen sind.

Für den Wirtschaftswald mit seinem Planungszeitraum von über 100 Jahren wird das Risiko in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts sehr hoch sein, auch wenn Fichten jünger

eingeschlagen werden. Lediglich auf einigen wenigen Standorten in den Hochlagen des Schwarzwaldes erscheint eine Beimischung des bisherigen „Brotbaums der Forstwirtschaft“ – der Fichte – in geringen Anteilen noch vertretbar. Zukünftig wird der natürlichen Verjüngung mit höheren Laubbaumanteilen – insbesondere Buche – eine größere Bedeutung beigemessen. Tannen- und Eichenarten versprechen eine größere Widerstandsfähigkeit im Klimawandel. Bisherige Nebenbaumarten mit geringerem Zuwachs wie Hainbuche, Linde, Feldulme, Elsbeere und Wildkirsche rücken wieder in das Interesse der Waldbesitzer.

Die Klimakrise ist eine weltweite Herausforderung. Sie kann nur dann erfolgreich bewältigt werden, wenn alle Länder sich ihrer Verantwortung bewusst sind und danach handeln. Wir alle können unseren Teil dazu beitragen, indem wir unseren Lebensstil an die dramatisch veränderten Umweltbedingungen anpassen. Dies bedeutet insbesondere für die Industrieländer, dass alle Anstrengungen notwendig sind, möglichst bald und soweit wie möglich auf den Verbrauch fossiler Energien zu verzichten. Produktionsmethoden, die klimaschädliches CO<sub>2</sub> und Methan ausstoßen, sind einzuschränken. Eine besondere Bedeutung kommt dem weltweiten Schutz der (Ur-)Wälder zu – sie sind als wesentliche Bestandteile der „Klimaküche“ gegen Raubbau und Brandrodung zu schützen. Länder mit einem hohen Anteil an junger, stark zunehmender Bevölkerung sind gefordert, das Bevölkerungswachstum zu stoppen.



► **Dr. Eberhard Aldinger** ist Leitender Forstdirektor i.R. und ehemaliger Leiter der Abteilung Waldnaturschutz der FVA. Er ist für den Schwarzwaldverein Mitglied im Vorstand des Landesnaturschutzverbandes und Vorsitzender des Vereins Auerhuhn im Schwarzwald e.V.



Fridays for Future Demonstration in Karlsruhe

# „Aktivismus erwächst aus Solidarität und Nächstenliebe“

Nur alle Generationen gemeinsam können die Klimakrise bewältigen

## INTERVIEW: GABRIELE HENNICKE

Fridays for Future (FFF) ist eine globale soziale Bewegung, die von Schülerinnen und Schülern ausging und sich für möglichst umfassende, effiziente und schnelle Maßnahmen gegen die Klimakrise einsetzt. Längst haben sich regional, national sowie weltweit zahlreiche Unterstützungsorganisationen gebildet, insbesondere die Scientists for Future. Gabriele Henricke sprach mit Paula Kanzleiter von FFF Karlsruhe.

### Warum engagieren Sie sich bei FFF?

**Kanzleiter:** Ich habe ein großes Interesse daran, dass meine Zukunft so gesichert ist, dass die Folgen des Klimawandels, der unseren Alltag radikal verändern und verschlimmern wird, möglichst gering ausfallen. Gleichzeitig bedeutet mir die globale Gerechtigkeit sehr viel. Schon heute sterben viele Menschen im globalen Süden an den Folgen der Klimakrise wie Extremwetterlagen, Überflutungen, Dürren. Hauptverursacher ist der globale Norden,

deshalb müssen wir handeln und die Folgen der Klimakrise eindämmen.

### Haben Sie in Ihrer Lebenswirklichkeit schon die Folgen des Klimawandels erlebt?

**Kanzleiter:** Ich bin zwar erst 19, aber ich kann feststellen, dass sich die Normalität verschoben hat, im Vergleich zu vor zehn Jahren. Denken Sie nur an die Hitzetage im Juni, Überflutungen am Rhein, in dessen unmittelbarer Nähe ich aufgewachsen bin, und vieles mehr.

### Wie sieht Ihr Engagement für FFF konkret aus?

**Kanzleiter:** Durch die Teilnahme an den großen Streiks 2019 wurde ich zur Aktivistin. Jetzt bin ich Mitglied im Organisationsteam von FFF Karlsruhe und mache die Pressearbeit. Ich arbeite auf Landes- und Bundesebene, bin an der Demo-Organisation beteiligt. Das kann ein 40- bis 60-Stunden-Job sein. Wenn man nicht aufpasst, kann man sich schon in einen Burnout arbeiten. Mein Studium der Wissenschaftskommunikation am KIT Karlsruhe läuft nebenher. Zum Glück fließen Aktivismus und Freundschaften ineinander und viele Studieninhalte lerne ich als Aktivistin in der Praxis.

### Hat die Pandemie Ihr Engagement gegen die Klimakrise ausgebremst?

**Kanzleiter:** Überhaupt nicht, die Klimakrise wächst schließlich im Schatten der Coronakrise weiter voran. Da

müssen wir uns erst recht reinhängen. Wir haben coronakonforme Streiks gemacht, sind in den sozialen Medien sehr präsent, sind im Gespräch mit Politiker\*innen und Expert\*innen. Seit Ende Mai veranstalten wir ein Klimacamp auf dem Karlsruher Schlossplatz. Da sind wir 24 Stunden täglich an sieben Tagen pro Woche präsent. Wir sprechen mit Leuten, machen Workshops, streiken so lange, bis die Stadt Karlsruhe endlich handelt.

### Was sind Ihre Forderungen?

**Kanzleiter:** Wir fordern, dass die Stadt Karlsruhe ein CO<sub>2</sub>-Budget setzt, das 1,5-Grad-konform ist und die entsprechenden Maßnahmen verabschiedet und sozial gerecht umsetzt. Damit das gelingt, muss Karlsruhe bis 2030 klimaneutral werden. Die bislang beschlossenen Maßnahmen reichen nicht aus, um das zu erreichen. Das Fernwärmenetz beispielsweise basiert immer noch auf fossilen Energieträgern. Es gibt ein riesiges Potential für Fotovoltaik, dafür braucht es Förderung.

### Sind Sie eigentlich sauer auf die Generation Ihrer Großeltern und Eltern, die uns die Klimakrise eingebrockt hat?

**Kanzleiter:** Nein, auf keinen Fall. Individuelles Handeln hat nur einen begrenzten Einfluss. Die Verantwortung liegt weniger bei den Konsument\*innen, als bei Politik und Wirtschaft. Politik muss der Wirtschaft Grenzen setzen, es braucht konkrete Vorgaben, freiwillige Selbstverpflichtung reicht offensichtlich nicht. Bislang hat keine Partei ein ausreichendes Wahlprogramm vorgelegt.

### Wie halten Sie es aus, dass viele Politiker\*innen – gerade jetzt nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts – Klimaschutz propagieren, aber nicht schnell und wirksam handeln?

**Kanzleiter:** Ich versuche nicht zynisch zu werden, weil ich weiß, dass mir das nicht guttun würde. Ich versuche aus dieser Empörung heraus, Kraft zum Handeln zu schöpfen. Mir hilft, dass viele Menschen unsere Ziele teilen und daran mitarbeiten, unsere Ziele umzusetzen. Diese Energie zu spüren, gibt viel Kraft. Beim Klimacamp bekommen wir ganz viel positive Resonanz, das ist unglaublich berührend. Ich spüre, dass ich durch meinen Aktivismus etwas ausdrücke, was vielen Menschen etwas bedeutet.

### Was ist Ihre Botschaft an die ältere Generation?

**Kanzleiter:** Machen Sie mit, Sie sind wichtig, auch wenn wir sagen, es geht um unsere Zukunft und die unserer Kinder und Enkel. Aktivismus erwächst aus Solidarität und Nächstenliebe. Die Klimakrise ist so groß – sie zu bewältigen, schaffen wir nicht aus der Kraft einer Generation.



### ► Paula Kanzleiter

ist 19 alt und studiert Wissenschaftskommunikation am Karlsruher Institut für Technologie KIT. Sie ist in Rheinstetten aufgewachsen. Die Themen Klimakrise, Feminismus und Antirassismus sind ihr wichtig.



## DIE MACHBARKEITSSTUDIE

Die Machbarkeitsstudie des Wuppertal Instituts für Klima, Energie und Umwelt zeigt auf, wie die Erderwärmung auf 1,5 Grad begrenzt werden kann. Infos hierzu finden Sie unter:

► <https://fridaysforfuture.de/studie/>



Plakataktion von Fridays for Future in Karlsruhe

# Grundwasser hat ein langes Gedächtnis

Schwarzwaldquellen leiden  
zunehmend unter Trockenheit

Die Surrenbachquelle (GW-Nr. 0013/316-7) entspringt in Oberndorf-Aistaig in 500 Metern Höhe aus dem Muschelkalk.

TEXT: MICHAEL WINGERING

Quellen gehören zum Landschaftsbild des Schwarzwalds. Starkes Relief und die Überlagerung von unterschiedlichen Schichten aus mehr oder weniger wasserdurchlässigem Material und fein geklüftetem Gestein begünstigen die Entstehung von Quellen oder anders ausgedrückt: Das Zutagetreten von Grundwasser.

Die Mehrzahl der vielen tausend Quellen entsteht im Verborgenen an unterirdischen Einkerbungen, führt wenig und nicht dauerhaft Wasser und tritt wenige Meter talabwärts als Feucht- oder Sickerstelle aus. Einige Quellen wurden von Menschenhand gefasst und dienen der Wasserversorgung von Mensch und Tier. Mit der Anschlussmöglichkeit der Schwarzwaldgemeinden an die Fernwasserversorgungsnetze werden diese örtlich genutzten, wartungsintensiven und – insbesondere bakteriologisch – anfälligen Quellen im Laufe der Jahre für die öffentliche Wasserversorgung zunehmend unwirtschaftlich. Zahlreiche Quellfassungen sind in den vergangenen 20 Jahren aufgegeben worden. In diesen Fällen besteht oft immer noch die Möglichkeit, das Quellwasser in Bedarfsfällen für die Notversorgung einzuspeisen.

## ÜBERWACHUNG VON QUELLEN

Das baden-württembergische Quellschüttungsmessnetz, das für die Beobachtung und Bewertung der Grundwasservorkommen in Festgesteinsbereichen, zum Beispiel im Kristallin (z.B. Granit) und Buntsandstein des Schwarzwalds herangezogen wird, besteht seit dem Jahr 1949. Es umfasst

im Wesentlichen aktuell oder ehemals genutzte, wasserwirtschaftlich relevante Quellen. Die austretende Wassermenge, die sogenannte Quellschüttung, wird an diesen kostbaren Aufschlüssen regelmäßig beobachtet und bewertet sowie Trends vor dem Hintergrund langjähriger Zeitreihen ermittelt. Derzeit wird die Quellschüttung an etwa 65 Schwarzwaldquellen im Rahmen des Grundwasserüberwachungsprogramms Baden-Württemberg gemessen, im Regelfall wie eh und je von Hand mit Gefäß (Eimer oder ortsfestem Becken) und Stoppuhr. Bei geeigneten Randbedingungen werden selbst bei knappen Platzverhältnissen Quellen zunehmend mit technischen Messeinrichtungen ausgestattet, die eine kontinuierliche Erfassung der niederschlagsbedingt meist ausgeprägten Schüttungsschwankungen ermöglichen.

Abflussmenge und Schüttungsschwankungen kennzeichnen einen Aquifer bzw. ein Grundwasserreservoir im unterirdischen Quelleinzugsgebiet und werden in Form von Ganglinien über mehr oder weniger lange Zeiträume dargestellt. Die typische Schwarzwaldquelle verfügt über ein kleines Einzugsgebiet mit meist gering mächtigen Deckschichten. Das Wasser zirkuliert unterirdisch in geringer Tiefe in den Klüften und Hohlräumen von gut durchlässigem Gestein mit geringem Speichervermögen. Rasche Schüttungsanstiege nach Niederschlagsereignissen (oft kombiniert mit Trübungserscheinungen) und ausgeprägte Rückgänge bei anhaltender Trockenheit sind die Folge. Die Quellschüttungen schwanken im Allgemeinen jahreszeitlich zwischen hohen Werten nach der Schneeschmelze und niedrigen Abflüssen im Spätsommer und Herbst. Das Quellwasser verbleibt nur kurze Zeit im Untergrund, weshalb solche Quellen als „wetterfühlend“ gelten. Diese kurzen Aufenthaltszeiten machen das Quellwasser empfindlich, nicht nur auf kurzfristige, insbesondere bakteriologische Verschmutzungen, sondern auch auf rasche Schüttungsrückgänge bei Trockenheit.

## ZUVERLÄSSIGE KLIMAZEUGEN

Die Schüttung hängt in erster Linie von der Meteorologie und den hydrogeologischen Eigenschaften des Untergrunds ab. Sehr selten beeinflussen menschliche Aktivitäten und Eingriffe (z.B. Beregnung, Versiegelung, Holzinschlag oder Aufforstung) oder natürliche Phänomene (z.B. Windwurf, Wurzeltrieb oder Umläufigkeiten) die Wasserzufuhr, weshalb die Zeitreihe der Quellschüttung im Regelfall der natürlichen Entwicklung des Grundwasserdargebots entspricht. Quellen sind insofern wichtige, zuverlässige und belastbare Klimazeugen für die langfristige natürliche Entwicklung der Grundwasservorräte und gut geeignete Objekte für die Erkennung von Klimasignalen im Grundwasserdargebot. Angespante Grundwasserverhältnisse sind bei Quellen in den vergangenen Jahrzehnten dokumentiert, wobei das Ausmaß dieser Trockenperioden regional und zeitlich differenziert war. Am markantesten waren dabei Perioden Mitte der 1970er Jahre, die frühen 1990er Jahre sowie die Jahre 2003/04, das Jahr 2015 und zuletzt die Zeitspanne von 2018 bis 2020.

Diverse Indikatoren werden zur Erkennung der Klimaaußwirkungen herangezogen, beispielsweise langjährige Trendbetrachtungen oder die allmähliche Veränderung des Schwankungsverhaltens. Bei der statistischen Analyse der Quellschüttungsdaten werden zunehmend Entwicklungstendenzen hinsichtlich der zeitlichen Verschiebung sowie der Zunahme der Jahresschwankungen beobachtet. Aufgrund der Komplexität des Untergrundes hat das Grundwasser ein „langes Gedächtnis“ und die Langzeittrends sind bis dato allerdings nur unerheblich betroffen und insgesamt ausgeglichen. Angesichts der unterdurchschnittlichen Grundwasserneubildung aus dem Niederschlag seit dem Jahr 2003 ist es voraussichtlich eine Frage der Zeit, bis sich auch rückläufige Langzeittrends einstellen.

Besonders umweltrelevant ist die Betrachtung der Niedrigwasserphasen, die örtlich erhebliche Auswirkungen auf die Natur und auf für die Wasserversorgung genutzte Quellen haben können. Seit dem Jahr 2003 und zuletzt in den Jahren 2018/2020 wurden immer wieder neue Niedrigwassermarken gesetzt. Die wiederholten Niedrigwassersituationen hinterlassen zunehmend Spuren im Grundwasserdargebot mit der Konsequenz, dass zahlreiche genutzte Kleinquellen im Hochschwarzwald häufiger und länger versiegen.

## FAZIT UND AUSBLICK

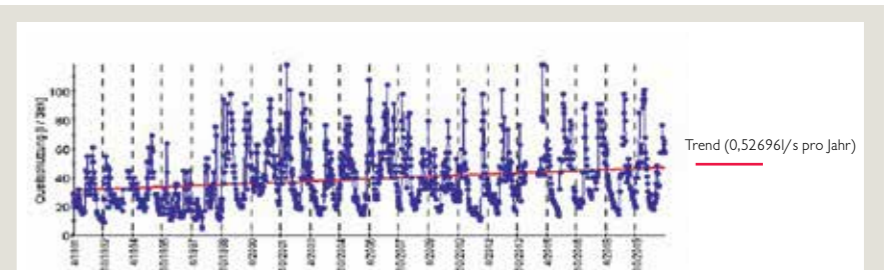
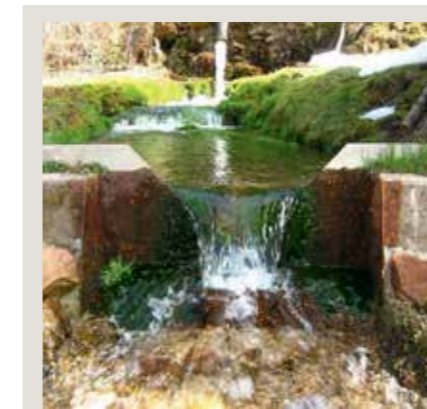
Die Zeitreihen der Quellschüttungen sind gut geeignete Hilfsmittel, um klimatisch angetriebene Entwicklungen erkennen zu können. Bislang sind die messbaren Auswirkungen im Schwarzwald überschaubar bzw. die Klimasignale in der Quellschüttung schwer fassbar. Ob die seit 2003 beobachteten ausgeprägteren Jahresschwankungen klimabedingt sind, lässt sich nicht eindeutig belegen. Die kürzlich veröffentlichten Klimaleitplanken 2.0 (LUBW 2021) lassen eine weiter steigende Lufttemperatur erwarten, wenn effektive Klimaschutzmaßnahmen nicht ergriffen werden. Die Entwicklung der Niederschlagsverhältnisse ist demgegenüber unsicher, Tendenzen zu mehr Starkniederschlagsereignissen und Regimeänderungen Sommer/Winter deuten sich an. Damit ist von einem weiteren Rückgang der Schneerücklage im Winter, einer Zunahme schneller oberirdischer Abflüsse und einer Zunahme der Verdunstung auszugehen, was in Summe zu Lasten der Grundwasserneubildung aus dem Niederschlag geht. Daher müssen wir uns voraussichtlich auf rückläufige Entwicklungen bei den Quellschüttungen sowie auf längere Trockenperioden im Sommer in den bevorstehenden Jahrzehnten einstellen.

Der Monitoring-Bericht zum Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg (LUBW 2021) beschreibt die wesentlichen Folgen des Klimawandels sowie die Umsetzung und Wirkung wichtiger Anpassungsmaßnahmen u.a. im Bereich der Wasserwirtschaft. Um die öffentliche Wasserversorgung auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten, erstellen das Umweltministerium und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Übrigen einen „Masterplan Wasserversorgung“. Mit ihm werden die aktuellen Versorgungsstrukturen untersucht sowie Prognosen zur Entwicklung der Wasserressourcen und des Trinkwasserbedarfs gesammelt. Auf Basis dieser Daten können Kommunen und Wasserversorger entscheiden, ob und wie die Wasserversorgung in ihrem Zuständigkeitsbereich optimiert werden muss.



### ► Michael Wiering

ist Ingenieur für Wasserbau und seit 1989 Referent für die landesweite Bewertung der Grundwasservorräte an der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW).



Die Jägerbrunnenquelle (GW-Nr. 0001/265-6) ist eine Stollenquelle, die in Freudenstadt in 700 m Höhe über NN aus dem Buntsandstein entspringt. Die Quellschüttung wird seit 1991 mit einem Dreieckswehr gemessen und schwankt jahreszeitlich zwischen 5 und etwa 120 Liter pro Sekunde. Der 30-Jahrestrend im Zeitraum 1991-2021 ist ausgeglichen bis leicht ansteigend.

# Konsequenter Klimaschutz ist die zentrale Herausforderung für unsere Gesellschaft

Schwarzwaldverein übernimmt Verantwortung für den Klimaschutz

Mit der Weiterentwicklung des Positionspapiers „Klima, Energie und Landschaft“ hat der Schwarzwaldverein einen wichtigen Meilenstein gesetzt. Der Vorstand hat die Erklärung nach eingehenden Beratungen am 24. April 2021 einstimmig beschlossen und ist zuversichtlich, ein ausgewogenes Statement verabschiedet zu haben.

## KULTURLANDSCHAFT UND WALD SCHÜTZEN

Unsere Kulturlandschaft und insbesondere der Wald sind Betroffene und Lösungsansatz zugleich. Es spricht für das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitglieder, dass die nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen die größte Zustimmung erhalten hat und als Zielsetzung formuliert wurde.

## HIER DIE POSITIONEN IM EINZELNEN:

- Der Schwarzwaldverein bekennt sich ausdrücklich zur Notwendigkeit der Energiewende und sieht auch die Notwendigkeit neuer Energiegewinnungsanlagen in unserer sensiblen Kulturlandschaft. Dabei gilt es, mögliche Eingriffe und Belastungen immer kritisch abzuwägen und bereits vorhandene Infrastruktureinrichtungen vorrangig zu nutzen. Dies gilt für den zu erwartenden Zubau von Photovoltaikanlagen genauso wie für die Neuerrichtung bzw. das Re-Powering von Windkraftanlagen. Nach dem Bekanntwerden der neuen Koalitionsvereinbarung muss uns klar sein, dass wir hier an vielen Orten gefordert sein werden und es nicht überall so bleiben kann, wie es derzeit ist. Deshalb ist es gut, wenn wir hier ein gemeinsames Verständnis und einen klaren Kompass ha-

ben. Für uns gilt, dass bei den zu erwartenden Planungen und Abwägungsprozessen hinsichtlich neuer Windkraftanlagen der Erhalt unbelasteter Kulturlandschaften ein gleichrangiges Ziel sein muss. Gerade darauf werden wir besonders achten.

- Respekt und Rücksichtnahme gegenüber unserer Natur und Verzicht sind in unserem prall gefüllten Lebensalltag notwendig. Gerade wenn die Politik sich schwertut, das zu benennen, ist es unsere Aufgabe, auch auf diese unangenehmen Wahrheiten hinzuweisen.
- Das Wandern hat in der Corona-Pandemie eine unglaubliche Renaissance erlebt und dabei ist unser Natursport ein Schlüssel, um den Energieverbrauch zu reduzieren, sowie die Regionalität und unsere Heimat zu stärken. Es ist unabdingbar, dass die natürliche Fortbewegung wie Laufen, Wandern und Radfahren sowie der öffentliche Nahverkehr weiter steigende Bedeutung erfahren müssen.
- Auch die Themen Recycling, Rückbau und die Notwendigkeit des Flächensparens haben in unserer Umfrage eine hohe Bedeutung erfahren und wurden mit entsprechendem Nachdruck in unser Papier aufgenommen. Hier gilt es, vorhandene Brachflächen vorrangig und bestehende Infrastrukturfächen optimiert und flächensparend zu nutzen. Noch immer ist unser Flächenverbrauch zu hoch und teilweise leichtfertig.

Es ist uns bei all diesen sensiblen Themen sehr bewusst, dass man es nicht allen recht machen kann und dass es sicher auch in Zukunft Enttäuschungen geben wird. Gerade deshalb ist es uns wichtig, alle Mitglieder über die Arbeit im Vorstand aktiv zu informieren und im Gespräch zu bleiben. Wir würden uns besonders freuen, wenn Sie in Ihrem Umfeld in Gesprächen auf die Arbeit des Schwarzwaldvereins hinweisen und unsere Positionen aktiv vertreten.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Papier zentrale Themen unserer Gesellschaft ansprechen und vertreten und damit auch neue Mitglieder und Unterstützer finden können.

Meinrad Joos



Sturmschäden bei Lenzkirch

Über den Impulsvortrag von Stephan Liese vom Fraunhofer Institut und der darauffolgenden Vorstandsklausur sowie der Online-Umfrage hatten wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichtet. Die breite Beteiligung an der Umfrage mit 245 Rückläufen hat es dem Vorstand leicht gemacht, unsere Standpunkte neu zu formulieren und ist eine solide Grundlage für unsere Positionen bei diesen existentiellen Themenbereichen. Es ist mir deshalb ein Anliegen, allen zu danken, die sich an diesem Prozess aktiv beteiligt haben. Man kann es nicht oft genug formulieren, das Stoppen des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und das Abbremsen der Erderwärmung sowie die Maßnahmen zur Umsetzung eines konsequenten Klimaschutzes sind die zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Hier ist ein Naturschutzverband wie der Schwarzwaldverein ausdrücklich gefordert. Mit dem nun vorliegenden Positionspapier, das Sie jederzeit auf unserer Homepage abrufen können, haben wir uns diesen Herausforderungen gestellt und die wichtigsten Konsenspunkte formuliert. Sehr gerne möchte ich die wichtigsten Inhalte herausstellen:



## Wanderzeit im ERZGEBIRGE

### Die Akkus mit reiner Waldluft aufladen!

VIELFÄLTIGE RAD- UND WANDERWEGE, HISTORISCHE DAMPF-EISENBAHNEN, ÜBER 800 JAHRE BERGBAUTRADITION, BEEINDRUCKENDE KULTURSCHÄTZE UND WELTBEKANNTE HANDWERKSKUNST – DAS ERZGEBIRGE IST DIE ERLEBNISHEIMAT. SEIT JULI 2019 TRÄGT DIE MONTANREGION ERZGEBIRGE/KRUŠNOHOŘÍ DEN TITEL UNESCO-WELTERBE.

#### NATUR PUR

Wunderschöne Landschaften, verträumte Ortschaften und einmalige Flusstäler ziehen sich entlang der deutsch-tschechischen Grenze. Die vielen spannenden Geschichten der Region entdeckt man besonders gut bei einer Wanderung. Hoch oben verläuft auf 285 Kilometern und mit 17 Tagesetappen der Qualitätswanderweg Kammweg Erzgebirge-Vogtland. Ganz individuell und mit einem komfortablen Quartier ist er ebenfalls zu erkunden.

#### KAMMWEG TRIFFT UNESCO-WELTERBE

Das Erzgebirge, eine lebendige Kulturlandschaft mit weitreichenden Wurzeln, die aus über 850 Jahren Bergbaugeschichte erzählt. Das Kupfer aus dem Erzgebirge glänzt bis heute auf den schönsten Dächern der Welt. Grünthaler Dachkupfer schmückt das Dach des Berliner Doms, des Adlon-Hotels und des Stephansdoms in Wien. Wie durch das Saigern Kupfer und Silber aus silberhaltigen Kupfererzen getrennt wurden, lässt sich in der Saigerhütte in Olbernhau eindrucksvoll nachempfinden.

#### KULTURGENUSS PUR

Ein Abstecher in die faszinierenden Bergstädte mit prächtigen Hallenkirchen und einer Architektur zwischen Gotik und Renaissance sollte deshalb nicht fehlen. Das Silber, das die Bergleute dem Berg abrangen, brachte den Wohlstand und das Ansehen. Bei einem Stadtpaziergang mit einem kundigen Guide wird so manche Geschichte ans Licht gebracht. Reisen Sie auf historischen Pfaden durch die reiche bergbaugeschichtliche Vergangenheit, deren Erbe das Erzgebirge bis heute zum Blühen bringt.



#### TIPP

Die APP „Erzgebirge Erleben“, welche als Premiumversion für iOS und Android kostenfrei verfügbar ist, ist dabei der ideale Wegbegleiter und sorgt für Inspiration.



#### UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

Altenberg, Olbernhau oder Marienberg  
5 Übernachtungen mit Frühstück  
schon ab 279 € pro Person im DZ.

279 €

Tourismusverband Erzgebirge e.V.,  
Service- & Buchungsstelle  
Adam-Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz  
Tel.: +49 (0) 3733 188 000  
www.erzgebirge-tourismus.de



# Versuchsprojekt sucht geeignetes Saatgut

Seltene heimische Baumarten erhalten und den Klimaschutz fördern

TEXT: LISA GOLLENT

Viele Menschen haben unsere Wälder während der Pandemie als Erholungs- und Rückzugsort wiederentdeckt. Dabei ist einigen der Zustand der Waldbäume bewusst geworden. Es sind nicht mehr nur die Fichten, die mit der Trockenheit der letzten drei Jahre zu kämpfen haben. Auch Buchen und Kiefern haben inzwischen ernsthafte Probleme, da der Waldboden bis in die Tiefe trocken ist. Das verregnete Frühjahr 2021 war zwar positiv, doch das Wasser ist bisher hauptsächlich in der oberen Bodenschicht angekommen. Darunter ist es immer noch sehr trocken.



Die extremen Wetterbedingungen schwächen die Bäume und machen sie besonders anfällig für Insekten oder Pilzbefall. Dies hat bei zahlreichen Bäumen bereits zum Absterben geführt. Im Waldzustandsbericht von 2020 wird knapp die Hälfte (46 %) der Waldfläche Baden-Württembergs als deutlich geschädigt eingestuft. Ein solch hohes Schadniveau wurde seit Beginn der Waldzustandserhebung im Jahr 1985 noch nicht festgestellt. Zusätzlich zur Trockenheit kommen vermehrt Stürme und damit klein- und großflächige Sturmwürfe im Wald vor.

## WALDUMBAU MIT KLIMASTABILEN ARTEN

Diese Situation macht deutlich, dass der Waldumbau weiterhin in Richtung Klimastabilität vorangetrieben werden muss. Auf den geschädigten Flächen ist eine rasche Wiederbewaldung mit klimastabilen Baumarten das vorrangige Ziel, um die vielfältigen Funktionen der Wälder Baden-Württembergs sicherzustellen. Unter den sich ändernden Klimabedingungen zeichnet sich auf vielen Waldstandorten ein Wandel der bisherigen Baumarteneignung ab. So wird nun vermehrt auf seltene heimische Baumarten, wie Feldahorn und Flatterulme und Arten aus anderen Ländern, wie Zedern und Baumhasel, zurückgegriffen. Seit vielen Jahren wird der Wald bereits hin zu vielfältigen klimaresistenten Mischwäldern entwickelt. Durch die aktuelle Schädigung wird dieser Prozess noch dringlicher. Der Erhalt des Ökosystems Wald ist von enormer Bedeutung, denn unsere Wälder helfen nicht nur dadurch, dass sie CO<sub>2</sub> senken. Sie liefern auch den nachhaltigen Rohstoff Holz und dienen vielen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum.

Daher wurde für Baden-Württemberg die Waldstrategie 2050 erarbeitet (siehe QR-Code), in der die in den nächsten Jahren notwendigen Maßnahmen herausgearbeitet wurden, um unsere Wälder zukunftsfähig zu machen. Zusätzlich stellt das Land im Rahmen des Notfallplans Wald insgesamt 40 Millionen Euro pro Jahr für den Doppelhaushalt 2020/21 zur Verfügung. Aus diesen Geldern werden unter anderem eine rasche Wiederbewaldung geschädigter Flächen mit klimaresilienten Baumarten und eine zielgerichtete Beratung und Förderung aller Waldbesitzenden unterstützt. Dabei werden insbesondere für die Aufarbei-

Pfropfveredelung einer Flatterulme (oben)  
Feldahorn-Plusbaum mit 102 cm Brusthöhendurchmesser (links)

tung, die Lagerung und den Transport des Schadholzes staatliche Hilfen gewährt. Auch für das Auffinden der vom Borkenkäfer befallenen Bäume gibt es Hilfen. Zusätzlich werden verschiedene Forschungsprojekte durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA-BW) bearbeitet, um den Aufbau klimastabiler Wälder sowie das zukünftige Krisenmanagement in der Forstpraxis wissenschaftlich zu begleiten.

## FELDAHORN, FLATTERULME, SPEIERLING

Im Juni 2020 startete im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der Biologischen Vielfalt das Projekt zum „Erhalt seltener Baumarten und deren Genetik“ an der FVA-BW. Die seltenen Baumarten tragen in hohem Maß zur biologischen Vielfalt unserer Wälder bei und besitzen eine wichtige Lebensraumfunktion für andere Arten. Zudem finden sie in der Forstpraxis immer mehr Verwendung als Alternativbaumarten zur Schaffung stabiler und klimatoleranter Wälder. Beispielsweise verträgt die Baumart Feldahorn (*Acer campestre*) sowohl trockene Perioden als auch Überflutungen. Flatterulmen (*Ulmus laevis*) können eine geeignete Wahl zur Wiederbewaldung von Flächen im Auwald sein. Und Elsbeeren (*Sorbus torminalis*) und Speierlinge (*Sorbus domestica*) bereichern vor allem unsere trockenen Waldländer. Die seltenen Baumarten sind im Allgemeinen eher konkurrenzschwach und können sich so natürlicherweise kaum in unseren Wäldern etablieren. Daher können sie am besten durch Pflanzung und aktive Förderung erhalten werden.

Bei der Pflanzung oder Saat von Forstpflanzen gelten generell strenge Regeln, die im Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG) verankert sind. Denn Forstliches Vermehrungsgut muss an die Bedingungen des zukünftigen Standortes wie Frost, Trockenheit und Vorkommen von Schadorganismen angepasst sein. Dafür ist es wichtig, die Herkunft des Vermehrungsgutes zu kennen. Außerdem muss es eine ausreichende genetische Vielfalt aufweisen, damit sich die daraus hervorgehenden Waldbestände an mögliche zukünftige Umweltveränderungen anpassen können. Bisher sind die seltenen Baumarten aber nicht im Forstvermehrungsgutgesetz berücksichtigt, daher gelten bei der Wahl von Pflanz- und Saatgut keine rechtlichen Bestimmungen. Es könnten also überspitzt gesagt alle Feldahorn-Pflanzen in Baden-Württemberg von einem einzigen Exemplar abstammen. Somit besteht die Gefahr, dass die genetische Vielfalt und Diversität durch den Arterhalt mit ungeeignetem Pflanzgut stark gemindert werden könnte. Daher ist eine Aufgabe des Projekts, zum Generhalt der Baumarten beizutragen. Die Baumarten und deren genetische Vielfalt sollen In-Situ, also vor Ort, und Ex-Situ, in extra angelegten Klonsammlungen, erhalten werden. Außerdem wird die Bereitstellung hochwertigen Pflanzguts für die Forstpraxis gefördert. Dazu werden potentielle Erntebestände für die Baumarten im Wald gesucht. Aus verschiedenen Vorprojekten und Datensätzen werden Flächen bestimmt, die potentiell zur Ernte von Saatgut der Baumarten in Frage kommen. Durch die Hilfe der Revierleitenden und Waldbesitzenden vor Ort werden die Bestände vorab geprüft und daraufhin nach einem standar-

disierten Verfahren ausgewählt. Die in Frage kommenden Bestände werden genetisch charakterisiert, um die genetische Vielfalt und Verwandtschaftszusammenhänge herauszufinden. Daraufhin werden geeignete Flächen als Erntebestände empfohlen und Herkunftsgebiete vorgeschlagen. Da die meisten seltenen Baumarten vereinzelt oder gruppenweise und nicht als Bestand vorkommen, können oftmals keine Erntebestände gefunden werden. In diesem Fall wird auf den Ex-Situ-Erhalt in Form des Aufbaus von Sämlingssamenplantagen und Generhaltungsflächen zurückgegriffen. Für den Aufbau dieser Flächen werden Plusbäume, besonders vitale und forstlich qualitativ hochwertige Bäume, in ganz Baden-Württemberg gesucht und dokumentiert. Diese werden an der FVA-BW mittels Pfropfung und Saat vermehrt. Die Pfropfreiser, ein- bis zweijährige vitale Triebe, wurden von Baumkletterern aus den Kronen geschnitten und mit einer speziellen Technik auf eine Unterlage, eine junge Pflanze derselben Baumart, gepfropft. So entsteht ein Klon des Plusbaums. Aus den Sämlingen und Pfropfungen können dann Samenplantagen und Klonsammlungen aufgebaut werden. Somit trägt dieses Projekt durch die Förderung der seltenen Baumarten zum langfristigen Arterhalt und dadurch zum Aufbau klimastabiler Wälder, die wiederum Lebensraum für viele weitere Arten sind, bei.



Samenplantage



► Waldstrategie Baden-Württemberg



► Lisa Gollent

ist Forstwissenschaftlerin und arbeitet an der FVA-BW in der Abteilung Waldnaturschutz im Fachbereich Waldgenetik und Forstliches Vermehrungsgut.

# Klimawandel – ein großes Thema fängt im Kleinen an

Was Klimaschutz mit dem Vereinsleben zu tun hat

Der Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz werden von uns oft im globalen Maßstab und als ziemlich abstrakt wahrgenommen: Es geht um CO<sub>2</sub>-Preise, die auf nationaler Ebene festgelegt oder um Emissionsbudgets, die an internationalen Börsen gehandelt werden. Die konkreten Auswirkungen werden „weit weg“ am deutlichsten sichtbar: Das Auftauen des Permafrostbodens in Sibirien oder Buschfeuer aufgrund außergewöhnlicher Trockenheit und Hitze in Australien sind Themen von Dokumentationen im Spartenkanal. Doch ausgetrocknete Brunnen in den Höhen des Schwarzwaldes in manchen Sommern, erschreckend rasch schwindende Gletscher im nahen Alpenraum oder die lokalen Folgen verheerender Unwetter wie jüngst in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zeigen, dass das Problem auch vor unserer Haustüre angekommen ist. Und es hat mit jedem Einzelnen von uns zu tun – in Ursache und Auswirkung.

ge stimmen fast alle Teilnehmenden zu: Auch wenn die positive öffentliche Wahrnehmung des Vereins im Dorf oder im Stadtteil den Klimawandel nicht aufhalten wird, nehmen wir an, dass uns dieses Verhalten Pluspunkte in der Sympathie oder zumindest eine erhöhte Akzeptanz bringt. In Zeiten, in denen viele Schwarzwaldvereine um ihr Image und neue Mitglieder ringen, ist dies schonmal ein bedenkenswerter Punkt. Weniger als die Hälfte der Befragten ist der Ansicht, dass das Thema „Klima“ im Schwarzwaldverein bereits eine ausreichend große Rolle spielt.

Unter den letzten Sommern waren einige außergewöhnlich trocken und heiß, was allgemein als Anzeichen des Klimawandels interpretiert wird. Bei über zwei Drittel der befragten Vereine gibt es bereits eine Reaktion auf die heißer werdenden Sommer: Etliche gaben an, in der heißen Jahreszeit bewusst kürzere und schattigere Strecken anzubieten, als früher. Die Wanderführerinnen und Wanderführer instruieren stärker auf reichlich Flüssigkeitsaufnahme und Sonnenschutz, einige Vereine nannten auch mehr Früh- oder Abendtouren im Wanderplan als eine Strategie.

### LUFT NACH OBEN BEI ANFAHRTEN MIT BUS UND BAHN

Bei der klimafreundlichen Mobilität ist noch Luft nach oben: Gut 40 Prozent bejahen die Frage, ob ÖPNV-Anfahrten bei Vereinstouren die Regel seien, immerhin jeder Vierte verweist auch im Wanderplan auf den Zusammenhang von ÖPNV-Nutzung und Umwelt-/Klimaschutz. Etliche Befragte beklagen in dem Zusammenhang zurecht mangelnde ÖPNV-Anbindung in ländlichen Gebieten, zumal an Wochenenden. Wo die Pkw-Nutzung unumgänglich ist, wird die Bildung von Fahrgemeinschaften als Maßnahme genannt. Auch der gemeinschaftlich genutzte Bus oder allgemein die Bevorzugung von Zielen mit kürzerer Anreise gehören zur umwelt- und ressourcenschonenden Mobilität. Immerhin jeder fünfte befragte Verein gibt an, klima-unfreundliche Angebote wie Flugreisen und motorisierte Ausfahrten bereits aus dem Wanderplan verbannt zu haben.

Im Verein können wir zeigen: Egal, wie unbedeutend der kleinste Beitrag zu klimafreundlichem und umweltschonendem Verhalten auch in der Summe wirken mag: Er zeugt von Problembewusstsein und demonstriert die Bereitschaft zum Gegensteuern. Bürgerinnen und Bürgern ist nicht egal, wie es um das Klima in zehn, zwanzig oder hundert Jahren bestellt sein wird.

### UMFRAGE BEI DEN ORTSVEREINEN

Wir haben die Ortsvereine befragt, welche Rolle der Klimawandel im Vereinsleben spielt. An der kurzfristigen Onlineumfrage beteiligte sich etwa jeder vierte Verein. Die Ergebnisse sind also keinesfalls repräsentativ, zeigen aber, dass die Themen Klimawandel und Klimaschutz die Vereine beschäftigen und zunehmend Einfluss auf ihre Angebote nehmen.

Ein geschlossenes Bild zeigte sich bei der Antwort auf die Frage, ob klimafreundliches Verhalten eines Ortsvereins einen positiven Eindruck in der Öffentlichkeit hinterlässt. Dieser Fra-



Die Möhlin bei Hausen im April 2020



### AUS DEM LEITBILD DES SCHWARZWALDVEREINS:

„Der Schwarzwaldverein ist als anerkannter Naturschutzverband dem Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft im Schwarzwald und den angrenzenden Regionen verpflichtet.“

### REGIONALE PRODUKTE BEI VEREINSFESTEN

Rund zwei Drittel beträgt der Anteil der Befragten, die bei Vereinsfesten Wert auf regionale Produkte legen und dafür auch einen höheren Preis in Kauf nehmen. Die Hälfte der teilnehmenden Vereine macht sich Gedanken um Abfallvermeidung und Ressourceneinsparung.

Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht: Die Klimakrise kommt bei uns im (Vereins-)Alltag langsam aber sicher an. Als Verein, aber auch als einzelne Mitglieder, können wir einen kleinen, aber wichtigen Beitrag leisten. Wir punkten damit nicht nur beim Klima, sondern auch in der Öffentlichkeit, die klimafreundliches Verhalten zunehmend honoriert. Klimaschutz ist auch Heimatpflege: Als Verein, der reichlich Wert auf Tradition und kulturelle Errungenschaften früherer Generationen legt, kann es uns nicht egal sein, wie unsere Lebensweise in 50 oder 100 Jahren von unseren Nachkommen rückblickend bewertet wird. Dem Anspruch unseres Leitbildes auf Schutz und nachhaltige Entwicklung unserer Natur- und Kulturlandschaft werden wir gerecht, wenn wir als Schwarzwaldverein auch im Kleinen nachhaltig handeln, regionale Erzeuger stärken, uns für ressourcenschonende Mobilität stark machen und eine Vorbildfunktion hinsichtlich klimafreundlicher Freizeitgestaltung anstreben.

Stephan Seyl



Anzeige

# DU spielst für Millionen. Und für dich.

Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE

Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, bzga.de oder BZgA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).

# Wie wir das Klima schützen können

TEXT: ANN-KATHRIN KLOTZ UND VERENA WEBER



**Für Kinder**  
**EINFACHE SPRACHE**

In vielen Ländern auf der ganzen Welt denken Menschen, „Wir brauchen eine bessere Welt“. Darum arbeiten 193 Länder zusammen. Diese Länder bilden die Vereinten Nationen. Damit die Welt besser wird, haben sie gemeinsam 17 Ziele aufgeschrieben. Die Ziele heißen „Ziele für Nachhaltige Entwicklung“. Die englische Abkürzung dafür ist „SDGs“ (Sustainable Development Goals). In der nächsten Ausgabe stellen wir Dir alle 17 Ziele vor.

## WARUM UND WIE SOLLEN WIR DAS KLIMA SCHÜTZEN?

Klimaschutz ist wichtig, weil es auf der ganzen Welt immer wärmer wird. Wärmer klingt ja erstmal gut: Öfter ins Freibad gehen, öfter hitzefrei, öfter draußen sein können. Für einige Länder ist es aber gefährlich wenn die Temperaturen immer höher werden. Zum Beispiel schmilzt dann das Eis an Nord- und Südpol. Dann gibt es mehr Wasser im Meer und Länder, die sehr nah am Meer liegen, können überschwemmt werden. In anderen Ländern wird es durch die größere Hitze immer trockener. Dann wird es für die Menschen schwieriger, Lebensmittel wie Weizen oder Reis anzubauen.

Höhere Temperaturen bedeuten nicht, dass das Wetter insgesamt besser wird. Im Gegenteil: Wenn es wärmer wird, gibt es auch mehr starke Stürme. In Deutschland wird es öfter kurz und heftig regnen. Dann kann ein großer Teil des Wassers nicht in den Boden dringen. Es fließt in den Bächen und Flüssen ab ins Meer. Wenn das Wasser nicht in den Boden gelangt, wird dieser immer trockener. Es können dann weniger Pflanzen und Bäume wachsen. In dem nordöstlichen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern wird es zum Beispiel immer trockener. So trocken, dass in den letzten Jahren viele Pflanzen gestorben sind und es immer mehr wie eine Wüste wird. Ganz im Osten von Bayern, in der Stadt Passau gibt es hingegen immer öfter Überschwemmungen. Hier treffen drei Flüsse aufeinander. Im Juli gab es an vielen Orten in Deutschland heftige Unwetter mit Starkregen und Überschwemmung. Dabei ist sehr viel kaputt gegangen.

Vielleicht ist dir schon aufgefallen, dass vor allem in den letzten Jahren viele Nadelbäume im Schwarzwald krank aussehen. Sie werden ganz braun und verlieren nach und nach ihre Nadeln. Die Bäume bekommen zu wenig Wasser und werden schwach. Dann können sie beispielsweise von kleinen Käfern, wie dem Borkenkäfer befallen werden, die den Baum letztendlich töten. Noch hat sich bei den Pflanzen im Schwarzwald nicht viel geändert. Wenn es

aber immer wärmer wird, kann bald der Punkt kommen, an dem ganz viele Pflanzen auf einmal sterben. Was dann passiert, können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht vorhersagen. Wenn du genauer wissen willst, warum es immer wärmer wird, dann schau dir doch mit deinen Eltern den Video von Volker Quaschnig an. Den Link dazu erhältst du wenn du den linke QR-Code einscannst.

Es ist also sehr wichtig, dass sich das Klima nicht noch mehr verändert. Die Vereinten Nationen haben beschlossen, dass es möglichst nicht mehr als 1,5°C wärmer werden soll. Würden wir so weiterleben wie bisher, würde die Temperatur um 3°C oder mehr ansteigen.

Damit Klimaschutz aber klappt, müssen alle zusammen helfen. Alle Länder müssen sich überlegen, was sie zum Klimaschutz beitragen können. Regierungen und große Unternehmen müssen daran arbeiten, dass wir weniger die Umwelt verschmutzen. Wir müssen aber auch unser eigenes Leben und viele Gewohnheiten in unserem Alltag verändern. Z.B. weniger mit dem Auto und dafür mehr Fahrrad oder Zug fahren. Damit das gut funktioniert, brauchen wir gute Ideen für Städte und Dörfer, beispielsweise gute Fahrradwege.

## WAS KANNST DU TUN?

Auf dem Bild links siehst du ganz viele Möglichkeiten, wie du zum Klimaschutz beitragen kannst. Am besten suchst du dir zu Beginn einen Bereich aus und fängst mit einer Sache an, die du verändern möchtest. Manches können auch nur deine Eltern entscheiden, aber ihr könnt das be-

stimmt zusammen besprechen. Ein guter erster Schritt ist, nicht mehr so viel wegzuwerfen und aus alten Dingen und Müll Neues zu basteln. Dazu findest Du Ideen in den QR-Codes am Ende des Artikels.

## WAS KANNST DU MIT DEINEM SCHWARZWALDVEREIN VOR ORT TUN?

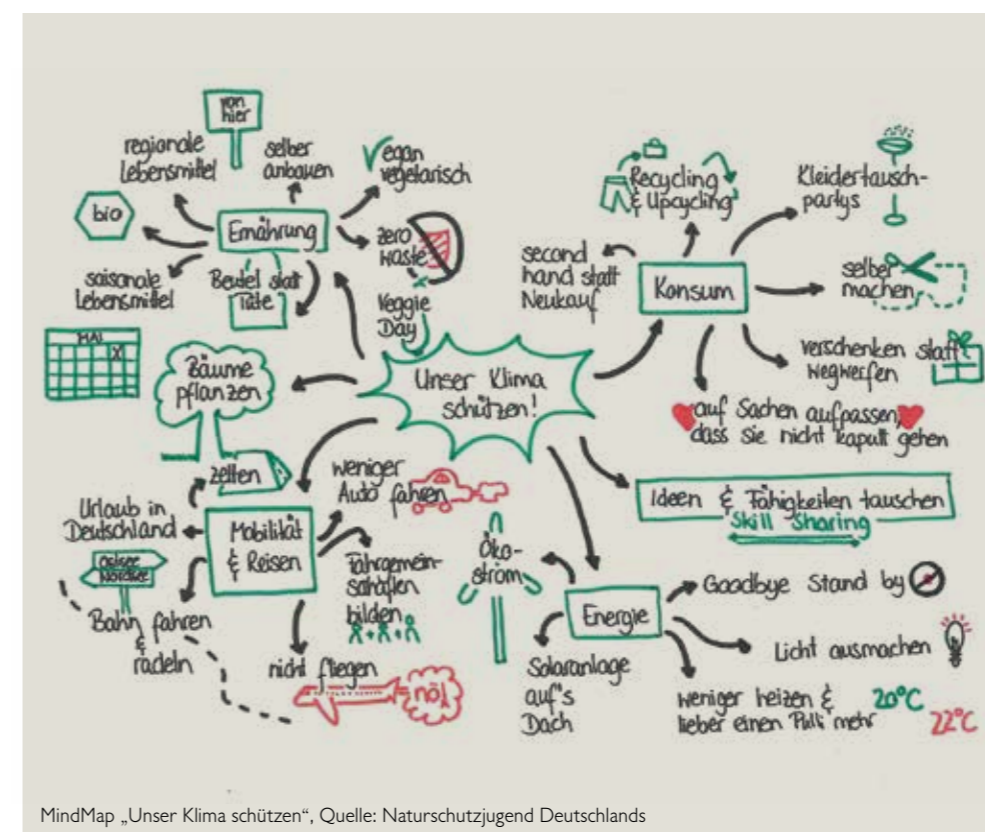
Ein wichtiger Teil von Klimaschutz ist, dass nicht ständig neue Dinge hergestellt werden müssen. Bei jeder Herstellung wird nicht nur Material verbraucht, man braucht auch ganz viel Energie, die wiederum noch immer hauptsächlich durch das Verbrennen von Kohle und Erdöl gewonnen wird. Dadurch wird es auf der Erde immer wärmer. Ihr könntet Maschinen oder Geräte teilen. Wenn du jetzt mal überlegst, wie oft du und deine Familie einen Rasenmäher oder eine Bohrmaschine brauchen, dann könntet ihr sie doch sicher die restliche Zeit verleihen. Weil zum Verleihen auch ein bisschen Vertrauen gehört (dass man es unbeschädigt wieder zurückbekommt), ist es schöner aber auch einfacher, innerhalb eines Bekanntenkreises zu verleihen. Ihr könnt ganz einfach für euren Ortsverein eine Liste erstellen, wer was teilen möchte. Neben allerlei Gegenständen können das aber auch Fähigkeiten oder Erfahrungen sein.

Wenn du noch Fragen hast, dann melde dich gerne bei uns:  
Ann-Kathrin Klotz: ► [jugend@schwarzwaldverein.de](mailto:jugend@schwarzwaldverein.de)  
Verena Weber: ► [familie@schwarzwaldverein.de](mailto:familie@schwarzwaldverein.de)

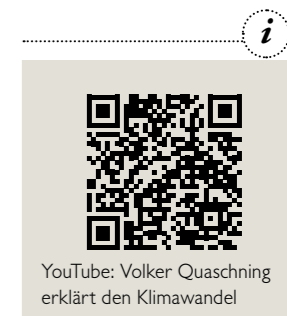
Die Ziele sollen bis ins Jahr 2030 erreicht werden. Durch die Ziele sollen Menschen auf unserer Erde gut leben können. Auch Menschen die erst in ein paar Jahren oder noch viel später geboren werden, sollen auf unserer Erde gut leben können. Deshalb müssen viele Dinge besser werden. Zum Beispiel: Wir behandeln die Umwelt gut. Wir behandeln alle Menschen gleich. Alle Menschen haben genug Essen. Um die Ziele zu erreichen, ist es wichtig, dass alle Menschen sie kennen und verstehen. In den nächsten Heften wollen wir uns deshalb die 17 Ziele genauer anschauen. Wir wollen erklären: Was steht in den Zielen? Wir wollen überlegen: Wie kannst du helfen, damit die Welt besser wird? Wir wollen überlegen: Wie kann der Schwarzwaldverein helfen, damit die Welt besser wird? Heute stellen wir das 13. Ziel vor. Das Ziel heißt: Wir müssen das Klima schützen.

## MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ WAS IST KLIMA?

Wenn man von Klima spricht, meint man, dass es irgendwo normalerweise warm oder kalt, trocken oder feucht ist. Das Klima einer Gegend ist so, wie man es über viele Jahre beobachtet hat. Man denkt also an einen langen Zeitraum. Das Wetter ist etwas Ähnliches, aber vom Wetter spricht man, wenn man an einen Tag oder wenige Wochen denkt. Es geht also beim Wetter um einen kurzen Zeitraum.



MindMap „Unser Klima schützen“, Quelle: Naturschutzjugend Deutschlands



# Schwerpunkt: Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit



Die Deutsche Wanderjugend (DWJ) steht schon seit ihrer Gründung für Naturschutz und Umweltbewusstsein. Gleiches gilt für die Jugend im Schwarzwaldverein (JSWV). Das spiegelt sich auch prominent im Leitbild wider und im altbekannten Jugend-Slogan „Natur erleben – Umwelt schützen!“.

Die JSWV hat das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, insbesondere im Hinblick auf ihr soziales, ökologisches und demokratisches Denken und Handeln zu fördern. Die konkrete Umsetzung kann man unserem Jahresprogramm entnehmen. Es enthält eine bunte Mischung aus Wanderungen, erlebnispädagogischen Aktivitäten, Zeltlager, Yoga und so manchem mehr. Junge Erwachsene und Jugendliche setzten sich bei Planungstreffen damit auseinander, was ihnen wichtig ist und wie die gesteckten Ziele erreicht werden können. Manchmal tauchen dabei altbekannte Aktionen im neuen Gewand auf. Dieses Jahr beteiligen wir uns am „World Cleanup Day“ (18.09., ca. 10:00 – 16:00 Uhr).

In einer Art Sternenlauf wird Müll aus dem Schwarzwald gesammelt und entsorgt. Durch die einfache Umbenennung einer „Waldputzete“ zum „World Cleanup Day“ wird hierbei ein jüngeres und breites Publikum angesprochen. Es geht also nicht immer darum, das Rad neu zu erfinden. Es liegt uns am Herzen, das, wofür die Jugend im Schwarzwaldverein schon immer steht, weiterhin attraktiv und bei Kindern und Jugendlichen im Fokus zu halten.

Passend dazu stellte eine Bundesjugendbeirätin aus dem Schwarzwald im Jahre 2015 bei der Bundesdelegiertenversammlung ein Positionspapier vor: die Nachhaltigkeitserklärung. Dieses Positionspapier entstand in einer kleinen Arbeitsgruppe und wurde einstimmig auf der Versammlung aller Wanderjugenden und deren Vertretenden beschlossen. Einzusehen ist es auf der Internetseite [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) im Bereich Themen.

## DARUM GEHT ES IN DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Die DWJ und ihre Untergliederungen wie die JSWV fordern von der Politik, dass sie aktiv Weichen stellt und Rahmenbedingungen schafft, die den Verbrauchern eine bewusste Ent-

scheidung für ökologische, regionale und saisonale, sowie fair gehandelte Lebensmittel ermöglicht. Außerdem sollen die Rechte der Verbraucher gegenüber Erzeugern, verarbeitenden Betrieben und Handelsunternehmen Stärkung erfahren. Von den produzierenden und verarbeitenden Unternehmen wird gefordert, dass sie Verantwortung übernehmen und anstelle von „Greenwashing“ als Marketingstrategie tatsächlich vorhandene umweltfreundlichere Alternativen zu konventionellem Konsum bieten. Diese Forderungen gehen einher mit Selbstverpflichtungen und Handlungsempfehlungen für unsere eigene Kinder- und Jugendarbeit.

## WAS HAT SICH SEIT DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG FÜR DIE JSWV VERÄNDERT?

Es gibt einen Erfassungsbogen, welcher im Vorfeld von Veranstaltungen an Tagungshäuser und Herbergen verschickt wird. Er fragt ab, wie umweltfreundlich diese bezüglich Verpflegung, Energie und Reinigung wirtschaften. Ziel ist es, möglichst umweltfreundliche und nachhaltige Veranstaltungsorte zu wählen und diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Bei Veranstaltungen mit Selbstversorgung wird bei der JSWV auf regionale und saisonale Verpflegung und vor allem auf effiziente Nutzung und Einteilung der Lebensmittel geachtet, damit diese nicht verderben und entsorgt werden müssen. Im Jugendprogramm gibt es immer wieder Schulungen zu Nachhaltigkeit und passenden Trendthemen wie 2019 das Upcycling (Wiederverwertung alter oder nutzloser Dinge zu etwas Neuem) oder Plogging (ein schwedischer Trend fürs Müllsammeln beim Joggen).

## WAS MACHT DIE DEUTSCHE WANDERJUGEND NOCH IN RICHTUNG NACHHALTIGKEIT?

Aktuell ist das große Ziel, Freizeit- und Lehrgangsaktivitäten noch nachhaltiger zu gestalten. Dazu gründete sich im Februar 2020 der Arbeitskreis Nachhaltige Jugendreisen. Trotz der Corona-Pandemie hat der Arbeitskreis schon ein sehr sehenswertes Ergebnis erzielt. In mehreren (digitalen) Treffen sammelten die jungen AK-Mitglieder eine bun-

te Liste von Ideen, die zeigen, wie in der Gruppe, beim Zeltlager oder auch im privaten Bereich nachhaltiger gehandelt werden kann. Diese Ideenliste wird seit 1. Juni 2021 in Videoform veröffentlicht. Zu Themen wie Wanderschuhe, Sonnencreme, Schokoaufstrich, Smartphone und Wasserflaschen gibt es rund zweiminütige Videos und berichten von Umweltgefahren durch das jeweilige Produkt und geben Lösungsvorschläge. Die Videos werden nach und nach jeden Dienstag und Freitag um 19 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Deutschen Wanderjugend veröffentlicht und durch die Kanäle der Mitgliedsverbände auf Social Media fleißig mit allen geteilt.

Außerdem nimmt sowohl die Deutsche Wanderjugend als auch die Jugend im Schwarzwaldverein regelmäßig an Aktionen wie Fridays for Future teil. Vor allem im letzten Jahr konnte so in den sozialen Medien bei digitalen Veranstaltungen und Protesttagen ohne großen Aufwand mitgemacht werden. Wirklich klasse, wie hier mit den veränderten Bedingungen umgegangen wurde, denn der Umwelt- und Naturschutz darf nicht durch äußere Gegebenheiten vernachlässigt werden.

Besonders für uns, als Vertretende der jungen Generationen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Denn wir wollen auch in Zukunft noch in den Wäldern des Schwarzwaldes wandern, auf grünen Wiesen Gruppenspiele veranstalten und die Vielfalt der Tierwelt und Natur erleben.

Falls auch Sie weitere gute Ideen haben, wie die Jugend im Schwarzwaldverein dieses Thema Kindern und Jugendlichen näherbringen kann, freuen wir uns sehr auf Ihre Kontaktaufnahme. Junge Menschen sind herzlich eingeladen, sich am 18. September an der gemeinsamen „Cleanup-Aktion“ zu beteiligen. Am nächsten Tag ist dann unser jährliches Planungstreffen. Das ist der Tag, an dem wir neue Ideen für's nächste Jahr spinnen. Herzlich willkommen!

Ramona Richert



➤ [jugend@schwarzwaldverein.de](mailto:jugend@schwarzwaldverein.de)

## Paddeln und Putzen

Jugend im Schwarzwaldverein befreit den Altrhein von Müll

Lange hat die Corona-Pandemie das Vereinsleben der Jugend im Schwarzwaldverein eingeschränkt und teils nahezu unmöglich gemacht. Im Juni konnte endlich die erste Aktion im Jahr 2021 mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden. Mit sechs Teilnehmenden und drei Betreuenden ging es nach einer kurzen Kanueinweisung auf den Fluss und anschließend durch die schönen Altrheinauen. Verbunden wurde die Kanutour auf dem Mühlenbach und Altrhein zwischen Sasbach und Weisweil mit einem guten Zweck. Auf drei Boote verteilt, sammelten alle Beteiligten Müll ein, der im Wasser und am Ufer zu finden war. Eine große Herausforderung bestand darin, den Müll frühzeitig in der Natur zu erkennen, da halfen oftmals nur noch eine Vollbremsung und Stromaufwärts paddeln. Mit viel Geschick konnten die Kinder eine beachtliche Menge an Müll aus den Büschen, vom Wald- und Flussboden auflösen.

Ob der Abfall mit Absicht in die Natur geworfen, durch hohe Pegelstände vom Ufer mitgeschwemmt oder vom

Wind hineingeweht wurde, ist oftmals nicht mehr nachzuvollziehen, jedoch war die Menge erschreckend. Am Ende der Tour wurde der Müll begutachtet, die Teilnehmenden entdeckten unter anderem Becher, Plastikkörbe, Kosmetikartikel, Reifen und vor allem viele Plastik- und Glasflaschen. Seit Corona finden sich auch immer häufiger Mund-Nasen-Abdeckungen auf und neben dem Wasser. Wortwörtlich wurde das Motto der Aktion „Achtung Nass“ genommen, als auf dem Grund des Altrheins ein alter Reifen entdeckt wurde. Kurzerhand sprangen die Teilnehmenden ins Wasser und brachten diesen ins Kanu. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Bauhof der Gemeinde Sasbach, der sich nach der Kanutour um die Entsorgung des gesammelten Mülls gekümmert hat.

Trotz der „Flussputzede“ kam der schöne Teil nicht zu kurz, so konnten auch Nutrias, Eisvögel, Rehe und Graureiher entdeckt und beobachtet werden.

Judith und Simon Friedrich



## Achtung Wildwechsel!

Stelle der Bildungsreferentin bei der Jugend im Schwarzwaldverein neu besetzt



### LIEBE LESER\*INNEN,

ich bin die neue Bildungsreferentin bei der Jugend im Schwarzwaldverein. „Moment mal! – schon wieder ein Wechsel?“ Tatsächlich mögen die vielen personellen Wechsel der letzten Jahre auf dieser Stelle dem einen oder der anderen als ganz schön wild erscheinen. Nun heißt es also wieder: „Achtung (Wild-)Wechsel“.

Wildwechsel – so nennt man die Wege und Pfade, die vom Wild regelmäßig benutzt werden. Das Wissen zu diesem Wegenetz wird innerhalb einer Tierart von Generation zu Generation weitergegeben. So ist es auch in meinem Fall: meine Vorgänger\*innen und Kolleg\*innen, vor allem aber viele, viele Ehrenamtliche haben durch ihr teils jahrelanges Engagement Wege bereitet und damit ein großes Wegenetz erschlossen. Sicher wurde so manches Hindernis überwunden und viele Gipfel erklommen. Von ihnen kann ich lernen und mich anschließen, um gemeinsam ans Ziel zu kommen.

### „UND WOHER DES WEGS?“

Vor nun fast zehn Jahren kam ich für mein Studium der Heilpädagogik nach Freiburg. Durch zahlreiche Wanderungen erschloss ich mir verschiedene Ecken des Schwarzwalds und lies mich von seinem Mosaik aus weiten Wäldern und offenen Weidelandschaften verzaubern. Während ich zunächst ehrenamtlich Menschen mit Behinderung im Bereich Freizeit und Wohnen assistierte und später beruflich in der Frühförderung tätig war, absolvierte ich eine Ausbildung zur Wildkräuter- und Heilpflanzenpädagogin. Zu meiner Begeisterung und Bewunderung für die heimische Tier- und Pflanzenwelt gesellte sich eine immer größer werdende Sorge um ebendiese Vielfalt als Grundlage des menschlichen Daseins. Daraus folgte zunächst die Mitarbeit bei einem Beweidungsprojekt mit

Schafen und Ziegen zur Förderung der Artenvielfalt, sowie die Neuausrichtung meiner pädagogischen Arbeit in Richtung Umweltbildung. Vor Kurzem schloss ich den Masterstudiengang Biodiversität und Umweltbildung in Karlsruhe ab. Der Studiengang vereint zwei elementar wichtige Bereiche: Sowohl im Naturschutz, als auch in der Bildung ist Diversität ein Kernthema. Ich bin davon überzeugt, dass das eine nicht ohne das andere geht und für beides möchte ich mich bei meiner Arbeit für die Jugend im Schwarzwaldverein einsetzen. Aus meinen Erfahrungen in der haupt- und ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit und meinem Studium bringe ich hierfür viele Ideen mit. Vereinsarbeit lebt aber von der Beteiligung und den Ideen seiner Mitglieder.

**Welche Ideen habt ihr in den Ortsvereinen für die Kinder- und Jugendarbeit? Gerne unterstütze ich euch aus der Geschäftsstelle bei der Umsetzung eurer Ideen!**

Der Fokus meiner Arbeit wird zunächst auf der Stärkung der Ehrenamtsstruktur im Jugendverband liegen. Wir sind darauf angewiesen, dass sich junge Menschen dazu entschlie-

ßen, sich mit uns auf den Weg zu machen. Dazu braucht es Neugierde und Ideenreichtum. Auch die Corona-Pandemie fordert uns dabei laufend heraus, neue Formate zu finden. Es ist mir ein großes Anliegen, gemeinsam Lösungen zu finden, um Angebote für Kinder und Jugendliche auch unter erschwerten Bedingungen zu ermöglichen.

Der Rucksack ist gepackt, die Schuhe sind geschnürt: ich freue mich auf vielfältige Begegnungen und gemeinsame Etappen! Wir bestimmen gemeinsam, wohin die Reise geht. Sowohl langjährige als auch neue Mitglieder sind herzlich eingeladen mitzuplanen und gemeinsam unterwegs zu sein. Ich freue mich, wenn ihr auf mich zukommt! Sehen wir uns beim jährlichen Planungstag der Jugend im Schwarzwaldverein am 19. September?

*Herzlich, Ann-Katrin Klotz*



➤ [jugend@schwarzwaldverein.de](mailto:jugend@schwarzwaldverein.de)



## Veranstaltungen der Jugend im Schwarzwaldverein

### PROGRAMM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

#### • Werde Eselsflüsterer\*in

gehe auf Schatzsuche und erwirb den Eselsführerschein für Kinder von 8 – 12 Jahren, am 2. Oktober in St. Märgen von 10 bis 16 Uhr

### PROGRAMM FÜR OUTDOORBEGEISTERTE

#### • Randonnée GR5

Trekkingtour in den Vogesen – ganz oder etappenweise vom 4. bis 9. September für Outdoorbegeisterte ab 18 Jahren

#### • Schwarzwald Cleanup!

Wir beteiligen uns am World Cleanup Day für alle großen und kleinen Weltverbesserer ab 16 Jahren am 18. September in Freiburg von 10 bis 16 Uhr

Weitere Informationen und das Anmeldeformular findet ihr auf unserer Homepage

➤ [www.jugend-im-schwarzwaldverein.de](http://www.jugend-im-schwarzwaldverein.de)

Habt ihr Vorschläge für das Jugendprogramm 2022 oder möchtet ihr gerne selbst eine Aktion leiten?

SAVE THE DATE: 19. September 2021. Ihr seid herzlich zu unserem Planungstreffen eingeladen. Wir freuen uns über alte und neue Gesichter.

Melde dich bei Ann-Katrin Klotz (Jugendbildungsreferentin)

➤ [jugend@schwarzwaldverein.de](mailto:jugend@schwarzwaldverein.de)

Sandra Palmer, stellv. Fachwartin für Freizeiten und Touren, Kontakt über: ➤ [aktionen@jswv.de](mailto:aktionen@jswv.de)

## 30 Jahre Kinderfest des Schwarzwaldvereins Neuenbürg

16 450 Euro über die Jahre an die Kinderkrebshilfe gespendet

**Alles fing an im Jahr 1989, also vor über 30 Jahren. Brigitte Hegel vom Schwarzwaldverein Neuenbürg hatte die Idee, ein Kinderfest in Neuenbürg auf die Beine zu stellen. Was als kleines Familienfest anfang, hat sich fest im Veranstaltungskalender der Stadt an der Enz etabliert.**

Jährlich kommen bis zu 200 Kinder mit ihren Familien auf dem Schlossberg zusammen. Sie toben stundenlang durch die Hüpfburg, rasen die von den Schwarzwaldvereinsmitgliedern selbstentworfenen Rollenrutsche hinunter oder versuchen, so oft es geht, mit einer kleinen Rute beim Angelspiel ihr Glück. Für die bis zu 15 Helferinnen und Helfer des Ortsvereins ist das Kinderlachen Lob genug. „Seit jeher soll das Kinderfest auch für Familien offen sein, die nicht den großen Geldbeutel haben“, sagt Vorsit-

zende Brigitte Hegel. Deshalb sind die meisten Spiele – wie die Rollenrutsche und die Hüpfburg – kostenlos. Unter die Arme greifen dem Verein Sponsoren wie die Stadt Neuenbürg oder die Volksbank Pforzheim, die die Hüpfburg bereitstellt. Das Geld für die Vereinskasse kommt aus dem Verkauf von Essen und Getränken. Schon seit 1996 wird der Erlös aus den Einnahmen der Spiele an die Kinderkrebshilfe Tübingen e.V. gespendet. Mittlerweile sind das seit zehn Jahren mehr als 1000 Euro pro Fest. Insgesamt konnten so über die Jahre 16 450 Euro von der Ortsgruppe an die Kinderkrebshilfe überwiesen werden.

### UMSTIEG AUF NACHHALTIGKEIT

Spurlos ging die Debatte um die Klimakrise auch an den Verantwortlichen für das Kinderfest nicht vorbei. Im Jahr 2019, in dem das Fest coronabedingt das letzte Mal stattfand, wurde der traditionelle Ballonwettbewerb abgeschafft. Zu groß ist die Umweltschmutzung durch die Plastikballons,



die nach kilometerlanger Reise irgendwo im Nirgendwo auf dem Boden landen – und zu groß die Gefahr, dass Wildtiere an diesen liegengelassenen Abfällen Schaden nehmen. Das beliebte Glücksspiel sollte also nachhaltiger werden – ohne ganz verloren zu gehen. Der Vorstand entschied sich für ein hölzernes Glücksrad, das seither die Gewinner auslost. Die Preise werden bei der traditionellen Nikolauswanderung des Ortsvereins im Dezember an die Kinder ausgegeben.

Sobald die Corona-Lage es zulässt, freuen wir uns wieder darauf, mit dem traditionellen Kinderfest nicht nur das Gemeindeleben in Neuenbürg zu bereichern, sondern auch allen Kindern einen tollen Spieletag zu ermöglichen. 2021 fällt das Fest leider erneut aus.

*Constantin Hegel*

# Ein Malbuch von Kindern für Kinder

Eine Idee von Sarah Esslinger-Dahlmann



Im Gespräch: Ein eingespieltes Team in Sachen Familienarbeit mit einem tollen, kreativen Projekt: Verena Weber ist Familienreferentin in der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg und Sarah Esslinger-Dahlmann, ehrenamtliche Fachwartin für Familie im Ortsverein Schwenningen, bildende Künstlerin und Farb-Designerin.

**Verena: Erzähl' uns doch kurz wie das Projekt seinen Lauf nahm.**

**Sarah:** Als der Wunsch nach einem Malbuch für den Schwarzwaldverein aufkam, meldete sich Verena bei mir und bat mich um Hilfe. Mir war schnell klar, dass ich der Menge an Malbüchern auf dem Markt nicht noch ein weiteres „normales“ Malbuch hinzufügen wollte. Es sollte etwas ganz Besonderes werden. Geprägt durch meinen kreativen Beruf und die vielen positiven Erlebnisse beim gemeinsamen Malen mit Kindern bei Vereinsveranstaltungen wuchs der Gedanke, die Kinder selbst kreativ werden zu lassen und von Anfang an mit einzubinden. So entstand die Idee ein Malbuch von Kindern für Kinder zu gestalten.

**Verena: Wie können wir uns das vorstellen?**

**Sarah:** In diesem einzigartigen Projekt beziehen wir Kinder und Jugendliche aus allen Ortsvereinen des Schwarzwaldvereins aktiv mit ein und lassen sie zu unterschiedlichen Schwarzwaldthemen kreativ werden. Eine Auswahl der eingereichten, gemalten Bilder wird dann digitalisiert und durch aufwendige, sorgfältige und detailgetreue Bildbearbeitung so weitergestaltet, dass aus gemalten Bildern Ausmalbilder entstehen. Hierbei werden die Formsprache und Farbgebung der kleinen Original-Kunstwerke beibehalten und es entstehen persönliche Ausmalbilder, die am Ende ein Malbuch ergeben.

**Verena: Was ist das Besondere?**

**Sarah:** Mit unserem Malbuch wertschätzen und fördern wir Kinder und ihre Kreativität vom ersten bis zum letzten Schritt. Angefangen bei den kleinen Künstlern, die uns die gemalten Formen und Farben für unser Malbuch geben, hin zu den Kindern inner- und außerhalb des Vereins, deren Fantasie wir durch unser originelles, künstlerisches Malbuch anregen. Wir schaffen gemeinsam ein Werk, das sich durch eine hohe Identifikation auszeichnet und durch die künstlerische Herangehensweise von anderen Malbüchern

abhebt. Unser Malbuch stellt eine Verbindung her. Eine Verbindung innerhalb des Schwarzwaldvereins, eine Verbindung zu unserer Heimat und Region, aber vor allem eine Verbindung von Kind zu Kind: Von einem kleinen Künstler, der uns die Linien gibt, zur nächsten kleinen Künstlerin, die die Flächen mit neuen Farben füllt.

**Sarah: Was haben unsere Ortsvereine von diesem Malbuch?**

**Verena:** Abgesehen davon, dass jedes teilnehmende Kind ein Exemplar erhalten wird, wollen wir das Malbuch auch allen interessierten Ortsvereinen kostenfrei zur Verfügung stellen. Die Ortsvereine können das Malbuch nutzen, um es als ganz besonderes Werbemittel an Schulen, Kitas und interessierte Familien weiterzugeben. Darüber hinaus wollen wir einen Preis in Form einer umweltpädagogischen Aktion ausloben. Das Kunstwerk eines Kindes wird also zu Gunsten eines ganzen Ortsvereins prämiert. Deshalb sind wir auch unbedingt auf ein Sponsoring angewiesen.

**Sarah: Wie geht es nun weiter?**

**Verena:** Wir würden das Malbuch gerne bis Mitte Oktober fertig stellen. Allerdings benötigen wir dafür noch finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns über jeden Hinweis und jeden Kontakt zu Unternehmen, die mit Spenden ab 500 Euro Teil dieses einzigartigen Projekts werden wollen. Als kleiner Dank wird das Firmenlogo auf der Umschlagsrückseite einen Platz finden.



## Faktencheck Malbuch

DIN A4, 48 Seiten, 4-farbig, Ausmalbilder, Rätsel, Wissenswertes über den Schwarzwald, Auflage 1000 Stk.

Interessierte Sponsoren melden sich bitte unter

➤ [familie@schwarzwaldverein.de](mailto:familie@schwarzwaldverein.de)



In den Sommerferien sind die Tage meistens wunderbar warm und lang. Viel Zeit, um die Köpfe zusammenstecken und etwas Lustiges auszuhecken!

## ACHTUNG, KLETTENGESCHOSSE!

Streiche spielen macht einfach Spaß. Die Blüten und Samenstände der Großen Klette eignen sich ganz besonders gut für diesen Zweck. Mit ihren kräftigen Häkchen bleiben sie gut an der Kleidung hängen. Versucht doch einmal, ein paar Kletten am Rücken



## HALLO SONNENBLUME!

Da werden sich Mama und Papa aber wundern, wenn sie in den Garten kommen und plötzlich von den Sonnenblumen angelacht werden! Sind die Pflanzen verblüht, lassen sich die gelben Röhrenblüten ganz einfach mit den Fingern abstreifen. Zum Vorschein kommen die darunter liegenden meist dunklen Kerne. So entstehen die lustigsten Gesichter. Ihr könnt euch natürlich auch an einer unheimlichen Grimasse versuchen. Oder leiht der Sonnenblume eure Sonnenbrille aus! Wenn ihr keine Sonnenblumen im Garten habt, gibt es in der Umgebung vielleicht ein Sonnenblumenfeld.

➤ **Lisa Adam**

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

## EINE GANZ BESONDERE BLUME

So ein Gänseblümchen sieht man nicht alle Tage! Eure Eltern werden bestimmt staunen, wenn ihr euren Fund präsentiert. Ihr braucht dafür ein Gänseblümchen mit möglichst langem Stiel. Dann pflückt ihr zwei weitere Blüten und kneift die Stängel ab. Mit einem dünnen Stöckchen oder einer mitgebrachten Stricknadel wird die gelbe Mitte vorsichtig durchbohrt. Anschließend könnt ihr die Blüten ganz leicht auf den Stängel auffädeln und zurechtrücken. Fertig ist die Wunderblume mit drei Etagen!



eurer Freunde zu platzieren, ohne dass sie es merken. Ihr findet die Pflanze auf Wiesen und an Weg- und Feldrändern. Eigentlich dienen die Widerhaken der Verbreitung: Die Samen bleiben im Herbst am Fell von Tieren haften, werden so weggetragen und an anderer Stelle „ausgesät“. Ganz schön clever!





# Verschlaufpause

Wenn sich der Sonntag wie Urlaub anfühlt

Hausunterricht, Hausarbeit, Kontaktbeschränkungen, Verbote, ständig neue Bestimmungen und eine ungewisse Zukunft. All dies und viel mehr belastet uns Erwachsene, aber auch die Kinder. Wir kämpfen alle zusammen und doch jeder für sich, um bald wieder normalen Zeiten entgegen zu sehen. Die Vorfreude ist riesig auf gesellige, fröhliche Runden mit der gesamten Familiengruppe.

Wir sind Mitglied der Familiengruppe Haiterbach und lechzen nach Freiheit, Durchatmen, Lachen, Laufen. Wenigstens einen Tag lang am Wochenende müssen Sitzfleisch, Ausdauer, Geduld und Disziplin weichen. Also unternehmen wir

als Familie erste große Wanderungen. Die Kids, zwischen sechs und elf Jahren, fiebern genauso wie wir Erwachsene auf jedes Wochenende hin. Sonntag, 5 Uhr, der Wecker klingelt. Kinder im Schlafanzug ins gepackte Auto. Wir fahren in den Sonnenaufgang, trinken Kaffee und frühstücken auf der Fahrt, sehen Sonne und Berge in der Ferne. Es fühlt sich an, als würden wir in den Urlaub fahren. Von Corona keine Spur und keine Rede. Zumindest für den Moment. Parkplatz erreicht, Wanderausrüstung an und los geht's. Zu so früher Stunde ist keine Menschenseele unterwegs. LAUFEN – LACHEN – REDEN – FERNSICHT – GENIEßEN – DUCHATMEN – KRAFT TANKEN. Nach einer 12 bis 16 Kilometer langen Tagestour haben wir unzählige tolle Bilder im Kopf und auf der Kamera und sind gewappnet für eine weitere Woche im Kampf gegen Corona.

Katrin Proß



## Unsere Touren

- Hornisgrinde Mummelsee (Bild oben)
- Eichfelsen Panoramaweg Donauwelle (Bild unten)
- Bad Peterstal Himmelssteig
- Felsenweg Inzigkofen
- Renthalsteig
- Schauinsland Höhenweg
- Xanderklinge
- AldeGott Genießerpfad
- Karlsruher Grat Rundweg
- Wutachschlucht
- Gertelbachsteig



Anzeige

Täglich ab 11 Uhr geöffnet, ganztägig warme Küche. Schwarzwald, Elsass, Frankeich ... kulinarisch vereint. Köstlich regional.

**Renchtalhütte**  
HERZLICH & BEI

**Dollenberg**  
SCHWARZWALD RESORT

Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach  
T +49 7806 780 | info@dollenberg.de  
www.dollenberg.de

**RELAYS & CHATEAUX**

# WEGE GUT? ALLES GUT!

Eine neue Kampagne soll die Wegearbeit des Schwarzwaldvereins bekannter machen

Schon in der zweiten Saison erlebt der Schwarzwald einen Wanderboom: Die Einschränkungen der Pandemie bringen die Menschen dazu, sich der heimatischen Landschaft zuzuwenden.



Statt Reisen, Shopping und Festbesuch zieht es viele in die Natur und der Schwarzwald erlebt an schönen Wochenenden einen wahren Besucheransturm. Den Schwarzwaldverein freut das grundsätzlich: „Sowohl von Menschen, die das Wandern neu für sich entdecken, als auch von solchen, die schon andere Wandergebiete kennen, hören wir, dass bei uns im Schwarzwald die Wegemarkierung besonders gut und zuverlässig ist“, freut sich Präsident Meinrad Joos. „Wir hoffen, dass sich in Zukunft mehr Menschen, die unsere tollen Wege nutzen, auch solidarisch zeigen und den Schwarzwaldverein unterstützen.“

Bei vielen Ortsvereinen und ehrenamtlich Aktiven herrscht indess der Eindruck vor, dass das gut markierte und engmaschige Wegenetz als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird und die meisten Wegnutzer sich nicht bewusst sind, dass das Anbringen, die Kontrolle, das Säubern und Freischneiden der Schilder und Markierungszeichen – oft auch die bauliche Betreuung der Wege – in ehrenamtlicher Leistung erbracht wird.

Der Schwarzwaldverein hat als Reaktion im Juni eine Kampagne mit dem knackigen Slogan „Wege gut? Alles gut!“ gestartet, um Wanderer und Erholungssuchende zu informieren, wem sie die gute Markierung verdanken. Transportiert wird der Slogan über das neue

„grüne Rundschild“, das an ausgewählten Punkten entlang der Wanderwege angebracht werden soll.

„Mit unserem grünen Rundschild möchten wir die Menschen informieren, aber auch darauf aufmerksam machen, dass sich die Wege nicht von selbst und nicht kostenlos markieren“, sagt Präsident Meinrad Joos.

Interessierte werden per QR-Code oder Internetadresse zu einer Webseite gelotst: Wer mehr über die Regeln der Markierung erfahren will, findet dort Informationen. Wer sich durch eine finanzielle Spende bedanken möchte, kann dies über ein Online-Spenden-Tool tun. Für Beitrittswillige findet sich ein Link zum Mitgliedsformular und wer sich für ein ehrenamtliches Engagement in der Wegearbeit interessiert, erhält Informationen und kann sich über ein Kontaktformular beim Hauptverein zur Weitervermittlung melden.

Bis zu drei grüne Rundschilder plus Schellen und Schrauben bot der Hauptverein den Ortsvereinen kostenlos an – möglich wurde das durch Mittel aus einer Spende der Dr. Falk-Pharma GmbH. Die Nachfrage – auch nach kostenpflichtigen Exemplaren über die drei Gratis-Schilder hinaus – war so groß, dass das Befestigungsmaterial im Lager des Schwarzwaldvereins knapp wurde und der Versand kurzzeitig ins Stocken

geriet. Drei Viertel der Ortsvereine haben sich mittlerweile an der Aktion beteiligt.

Die Reaktionen auf die neue Kampagne sind positiv, zahlreiche Vereine haben vor Ort in der Presse auf die neuen Schilder und damit ihr Engagement für die Wanderwege hingewiesen. Etliche haben auch Fotos an den Hauptverein geschickt, die in einer Galerie auf der Webseite veröffentlicht sind. Es scheint, dass die neue Kampagne bei den Ehrenamtlichen einen Nerv getroffen hat: „Ich hoffe sehr, dass durch diese geniale Image-Kampagne mehr Interesse geweckt wird und Bewegung in den Schwarzwaldverein kommt“, meint zum Beispiel Dagmar Vollmer, Wegewartin des Schwarzwaldvereins Nordrach.

Seit Mitte Juni sind alle bestellten Schilder ausgeliefert und die meisten wohl auch inzwischen an den Wanderwegen montiert. Sie fragen dort vorbeikommende Natursportler und Wanderer: „Wege gut?“. Wer sich selbst die Antwort „Alles gut!“ gibt, darf sich gerne bedanken; wer das Wegesystem besser verstehen will, fragt beim nächsten Ortsverein oder schaut auf dieser Webseite nach:

Stephan Seyl



➤ [www.schwarzwaldverein.de/wegweisend](http://www.schwarzwaldverein.de/wegweisend)

# Gut organisiert und effektiv

Die digitale Hauptversammlung 2021

TEXT: MIRKO BASTIAN

Regelmäßig, einmal im Jahr, lädt der Präsident die Delegierten der Ortsvereine zur Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins ein. Soweit, so routiniert. Nur das Format war dieses Jahr neu: Die Hauptversammlung fand als Videokonferenz statt.



Patrick Rapp, Staatssekretär für Tourismus nahm an der virtuellen Konferenz teil

Bereits im vergangenen Jahr konnte die Versammlung nicht wie geplant in Denzlingen stattfinden, sondern wurde stattdessen per Umlaufverfahren in schriftlicher Form durchgeführt. Durch die Corona-Pandemie waren die Möglichkeiten für eine Präsenz-Veranstaltung auch in diesem Jahr nicht gegeben, sodass der Vorstand Ende April entschied, die Versammlung als reine Videokonferenz durchzuführen. Für Präsident Meinrad Joos war dies die einzig richtige, aber eben auch eine harte Entscheidung: „Natürlich hätte ich – mittlerweile zwei Jahre nach Amtsantritt – gerne eine große Hauptversammlung in Präsenz angeboten. Doch die Auflagen für große Ansammlungen ließen dies schlichtweg nicht zu.“

Im Hauptverein konnten im Laufe des vergangenen Jahres zahlreiche Erfahrungen mit Videokonferenzen ge-

sammelt werden, so ganz unbekannt war das Terrain also nicht. Neu war aber tatsächlich die große Anzahl der Teilnehmenden und die Notwendigkeit, rechtssichere Abstimmungen und Wahlen durchzuführen. Hierfür war professionelle Unterstützung durch einen externen Dienstleister gefragt. Dies hat sich gelohnt, denn technisch gab es keinerlei Probleme. Vizepräsidentin Antje Stocks war voll des Lobes: „Zugegebenermaßen war ich skeptisch, ob auch alles gut klappt. Im Nachhinein bin ich sehr beeindruckt, wie professionell alles über die Bühne ging.“

## GRUSSWORT UND PRÄSIDENTENBERICHT

Rund vier Stunden dauerte die Videokonferenz, an der etwa 160 Delegierte und Gäste teilnahmen. Der neu bestellte und für Tourismus zuständige Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Dr. Patrick Rapp MdL, dankte in seinem Grußwort allen ehrenamtlich Aktiven für den unermüdlichen Einsatz. In seinem Bericht ging Präsident Meinrad Joos auf die Schwerpunkte des vergangenen Jahres ein: Er blickte zurück auf die strukturellen Veränderungen, die seit der Satzungsneufassung im Jahr 2019 umgesetzt wurden. Die Belastung der Vereine durch die Corona-Pandemie war und ist natürlich prägend; die nach wie vor negative Mitgliederentwicklung ist besorgniserregend und darf so nicht weiter gehen. Ein Meilenstein für den Verein in seiner natur- und umweltschutzpolitischen Ausrichtung ist das Positionspapier „Klima, Energie und Landschaft“ (siehe Artikel Seite 12). Sehr erfolgreich startete im Frühjahr die neue flächendeckende Image-Kampagne des Schwarzwaldvereins mit dem Schild „Wege gut? Alles gut!“ (siehe Artikel Seite 30).

## EHRUNGEN

Die Ehrungen von verdienten Aktiven mit dem goldenen und silbernen Ehrenzeichen des Schwarzwaldvereins fielen in der digitalen Veranstaltung natürlich etwas nüchterner aus als sonst. Zahlreiche „klatschende Hände“ auf den Bildschirmen zeugten aber von der großen Hochachtung vor dem außerordentlichen – oftmals jahrzehntelangen – Engagement für den Schwarzwaldverein (siehe auch Infokasten „Ehrungen“).

## FINANZEN

Wie schon in den vergangenen Jahren übernahm Vizepräsident Peter Wehrle die Tagesordnungspunkte zu den Finanzen. Dabei war positiv überraschend, dass – nach den beiden Vorjahren 2018 und 2019 – auch das Haushaltsjahr 2020 mit einem ordentlichen Überschuss abgeschlossen wurde. Nach wie vor besteht allerdings Investitionsbedarf, für den Peter Wehrle um Verständnis warb: „Die Neuaufstellung der EDV-Landschaft in der Geschäftsstelle ist ein Mammutprojekt, das uns viel Geld kostet. Das tut weh, geht aber nicht anders. Für einen reibungslosen Service braucht es eben eine gut funktionierende IT.“ Die Delegierten stimmten höheren Mehrkosten in 2021 zu und genehmigten ohne Gegenstimme auch den Haushaltsplan für das Jahr 2022. Präsident Meinrad Joos bedankt sich für das Vertrauen: „So haben wir Planungssicherheit für das kommende Jahr!“

## NEUER FACHBEREICH „KULTUR“

Auf Grundlage eines Vorstandbeschlusses wurde im Ressort „Natur, Kultur & Landschaft“ ein neuer Fachbereich „Kultur“ gegründet. Als Fachbereichsleiter wurde Edgar Baßler aus Reichenbach gewählt (siehe auch Beitrag unten).

## WAHLEN: PETER WEHRLE ALS VIZEPRÄSIDENT BESTÄTIGT

Im Präsidium stand Peter Wehrle als einer der drei stellvertretenden Präsidenten zur Wiederwahl. Er wurde ohne Gegenstimmen für eine dritte Amtszeit gewählt. Des Weiteren wurden zahlreiche Fachbereichsleiter\*innen und zwei Rechnungsprüfer in ihren Ämtern bestätigt.

## FAZIT

Im Vorfeld der Hauptversammlung war die Anspannung hoch, doch bereits während der Veranstaltung zeichnete sich ab, dass das digitale Format zwar ungewohnt, aber doch geeignet war. Die Rückmeldungen zahlreicher Delegierter waren durchweg positiv. Bei aller Hoffnung auf baldige Präsenzveranstaltungen sollte sich der Vorstand überlegen, ob aufgrund der positiven Erfahrungen Teile der Hauptversammlung zukünftig digital durchgeführt werden.



## WAHLEN

### In ihren Ämtern als Fachbereichsleiter (FBL) bestätigt wurden:

- Martin Huber (Renchen), FBL Wandern
- Ursula Odinius (Bad Liebenzell), stv. FBL Wandern
- Albert Beck (Reichenbach), FBL Wege Mitte
- Willi Seid (Baiersbronn-Mitteltal), FBL Wege Nord
- Dr. Karl-Ludwig Gerecke (Schluchsee), FBL Naturschutz
- Lars Nilson (Engen), FBL Öffentlichkeitsarbeit
- Klaus Panther (Furtwangen), FBL Heimatpflege

## EHRUNGEN

### Ehrenzeichen in Gold

- Monika Distler aus Waldkirch
- Renate Seid aus Baiersbronn-Mitteltal
- Martin Huber aus Renchen
- Hans-Helmut Fahle aus Gütenbach
- Manfred Wisgott aus Oberkirch

### Ehrenzeichen in Silber

- Albert Beck aus Reichenbach
- Lothar Pforte aus Kirchlarten
- Peter Wehrle aus Sulzburg
- Monika Recktenwald aus Blumberg
- Hermann Wieber aus Rastatt

- Albrecht Bacher (Gültlingen) erhält ein Glasbild mit Wappen des Schwarzwaldvereins für sein Lebenswerk

Mirko Bastian (li.) und Meinrad Joos während der Videokonferenz in der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg

## Neuer Fachbereich Kultur

Edgar Baßler aus Reichenbach im Schuttertal ist seit dem 20. Juni 2021 der Leiter des neu eingerichteten Fachbereichs „Kultur“ im Schwarzwaldverein. Mit dem neuen Fachbereich möchte Baßler – über die klassische „Heimatpflege“, deren Perspektive naturgemäß die Vergangenheit ist, hinaus – den Blick auf den Wandel der Kultur in der Gegenwart werfen. Auch das Bewahren des Althergebrachten – wie etwa Brauchtum, alemannische Mundart, altes Handwerk – ist dem neuen Fachbereichsleiter ein Herzensanliegen. Davon zeugt sein maßgebliches Engagement im Heimatmuseum „Hammerschmiede“ des Schwarzwaldvereins Reichenbach.

Doch auch das Vielschichtige, der Wandel und interkulturelle Einflüsse auf unsere Kultur sollen bei den Aufgaben seines neuen Fachbereichs, denen sich der 71-Jährige nun

stellt, eine Rolle spielen. Kultur begreift er als eine Form der kritischen Reflexion der Gegenwart mit wert- und vorurteilsfreiem Blick: „Im Umgang mit allen kulturellen Erscheinungen und Ausdrucksformen müssen wir offen sein, neugierig und nicht fixiert.“

Altes und Neues müssen sich in diesem kulturellen Leben, wie wir es verstehen, wiederfinden können, ebenso Alte und Junge“, findet Edgar Baßler, der in seinem früheren Berufsleben als Journalist, wie auch im ehrenamtlichen Engagement reichlich Erfahrung mit den unterschiedlichsten Dimensionen von Kultur sammeln konnte.

Stephan Seyl



## Damit die Orientierung stimmt und Ausblicke zum Genuss werden

Schwarzwaldverein Waldkirch-Kandel macht Wege frei für Naturerlebnisse

Nach einem schneereichen Winter hat das Wegeteam vom Ortsverein Waldkirch-Kandel viel zu tun. In der Region um den Kandel sind insgesamt 140 Kilometer Wanderwege ausgewiesen von den Tallagen bis in die hochmontane Gipfelregion auf 1241 Metern.



Ausgerüstet mit Werkzeug und Material werden die oft stark frequentierten Wege abgearbeitet. Lange Strecken verlaufen auf schmalen Fußpfaden. Nach der Schneeschmelze müssen einzelne Wegabschnitte mit Pickel und Schaufel in Handarbeit wieder begehbar gemacht werden. An anderen Stellen sind abgebrochene Äste oder umgestürzte Bäume zu entfernen, oder Sträucher und junge Bäume in den Wegprofilen zurückzuschneiden. Viel Zeit nimmt auch die Kontrolle der Markierungen an Waldbäumen ein. Um ein Einwachsen in die Rinde zu verhindern, müssen diese jedes Jahr gelockert werden.

### ÜBER 80 WEGWEISERSTATIONEN

Ein besonderes Augenmerk der Helfer liegt auf den über 80 Wegweiser-



Vandalismus macht vor Wegweisern nicht halt

stationen. Oft sind Wegweiserblätter durch herabfallende Äste beschädigt oder durch Windeinwirkung gelockert und müssen ersetzt oder neu befestigt werden. Damit Waldbesucher\*innen immer einen klaren Blick auf die Informationen haben, werden die Wegweiser auch regelmäßig geputzt. Dabei leisten Autobürsten mit Teleskopstielen gute Dienste.

Vor allem im stadtnahen Bereich ist leider immer wieder Vandalismus zu beklagen: Wegweiser werden abgerissen, mutwillig verbogen oder gestohlen. Das ist nicht nur für Erholungssuchende ärgerlich und erschwert die Orientierung. Die Beschaffung von Ersatz und die Reparatur bedeuten für die ehrenamtlichen Helfer des Vereins auch einen erheblichen Zeitaufwand. Nach dem Arbeitsschwerpunkt im Frühjahr sind die Leute vom Wegeteam das ganze Jahr unterwegs, um das Wegsystem in Schuss zu halten. Immer wieder auch nach Informationen von Waldbesucher\*innen, die über die sozialen Medien beschädigte, fehlende Markierungen oder versperrte Wegabschnitte melden.

### AUSSICHTSPLATTFORM THOMASHÜTTE INSTAND GESETZT

Das Zusammenspiel von Natur am Wegrand, Hütten zum Rasten und mit Ausblicken in die Landschaft machen den besonderen Reiz von Touren in der Region um den Kandel aus. Zu den Top-Plätzen gehört die Tho-

mashütte. Wie ein Adlernest thront sie auf 1070 Metern Höhe auf einer Felskuppe beim kleinen Kandelfelsen über dem Glottertal. Sie ist einerseits Rastplatz für viele Wander\*innen, die auf dem Zwei-Täler-Steig zum Kandel aufsteigen, andererseits auf kurzem Weg vom Gipfel erreichbar. Der atemberaubende Fernblick in den hohen Südschwarzwald, die Rheinebene und zu den Vogesen lohnt die Mühen des Aufstiegs allemal. Namensgeber ist Prof. Ludwig Thomas, ein früherer Vizepräsident des Schwarzwaldvereins. Die erste Hütte entstand schon 1889. Zweimal brannte der Holzbau ab und wurde jeweils wieder aufgebaut. Nach mehreren Renovierungen erfolgte im Jahr 2000 ein kompletter Neubau. Aber auch an dem nagte der Zahn der Zeit und so war die Sitzbank an der Außenseite morsch geworden.

In einer Gemeinschaftsaktion mit der Bergwacht Ortsgruppe Waldkirch wurde diese Bank an der schönsten Aussichtsstelle komplett saniert. Das Sägewerk Ihringer in Batzenhäusle spendete Douglasienholz. Nico Zink organisierte den Transport und Dominic Klausmann hat in mehreren Arbeitsschritten Metallkonstruktionen sowie Geländer neu gestrichen und die Bretter montiert. Ein tolles Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Bergwacht und Schwarzwaldverein.

Edwin Dreher

## Große Mehrheit für Radfahren im Schwarzwaldverein

Online-Umfrage unter den Ortsvereinen bringt aussagekräftige Ergebnisse

Wie bereits im Heft 1/2021 angekündigt wurde, hatte der Arbeitskreis Rad im April eine Umfrage unter allen Ortsvereinen des Schwarzwaldvereins durchgeführt mit dem Ziel, eine aussagekräftige Datenbasis für das weitere Vorgehen zur Schaffung eines „Fachbereichs Rad“ zu erhalten. Erfreulich und lobenswert war, dass an der Umfrage circa drei Viertel aller Ortsvereine teilgenommen haben, was zeigt, wie wichtig dieses Thema gesehen wird.



Schwerpunktmäßig zusammengefasst ergab die Umfrageauswertung, dass etwa 60 Prozent aller Ortsvereine Radfahraktivitäten anbieten, weitere 20 Prozent wollen dies zukünftig auch tun. Die bisherigen Angebote verteilen sich überwiegend auf die Zielgruppen Tourenrad (66%), Pedelec/E-Bike (63%), Mountainbike (29%) und E-Mountainbike (22%). Bei der Dauer der Radtouren überwiegen die Tages- (54%) und Halbtagestouren (53%), doch auch die Feierabend- (26%) und Mehrtagestouren (23%) haben einen beträchtlichen Anteil. Bei den Altersgruppen treten besonders die 50- bis 69-Jährigen hervor, gefolgt von den über 70-Jährigen, 30- bis 50-Jährigen

sowie Kindern und Jugendlichen. Die Rückmeldungen zu den jüngsten Altersgruppen waren leider sehr gering, doch sollte es Ansporn für alle sein, Anreize für die Jungen im Verein zu schaffen. Die Ausbildung von Radtourenführern sowie die Schulung zu Tourenplanung- und Durchführung, Verkehrsrecht und Werkstattkunde ist für die Hälfte der Befragten von Interesse. Mit 88 Prozent überraschend hoch war der Anteil der Ortsvereine, die das Radfahren im Schwarzwaldverein besser zu etablieren und 81 Prozent das Potenzial sehen, durch Radfahrangebote den Verein attraktiver zu gestalten und neue Mitglieder zu gewinnen.

### AUFTRAG AUS DER UMFRAGE

Diese Kernaussagen sind ein klarer Auftrag für den AK-Rad, die Grundlage zur Einführung des „Fachbereichs Rad im Schwarzwaldverein“ zu schaffen. In der letzten AK-Videokonferenz wurde bereits intensiv und konstruktiv über die erforderlichen Einzelheiten diskutiert. Als nächsten Schritt werden nun drei Kernthemen und deren Inhalte nun näher untersucht. Dabei geht es um die Struktur, die sich, wie die anderen Fachbereiche auch, auf allen drei Ebenen Ortsverein, Bezirk und Hauptverein mit entsprechenden Fachbereichsleitern zeigen soll. Für die Aus- und Fortbildung zum Radtourenführer sowie Schulung zum Thema Rad wird die Heimat- und Wanderakademie ein Lernprogramm erstellen, das auch eine Kooperation mit etablierten Radvereinen wie dem ADFC vorsieht. Auch das Thema Bergradfahren wird analysiert werden, damit Radfahrer und Wanderer, Jung und Alt, mit Toleranz und Respekt ihre Aktivitäten gemeinsam unterwegs ausüben können. Zu guter Letzt sind die Kandidaten als Fachbereichsleiter- und Stellvertreter vorzustellen, damit diese von der Hauptversammlung gewählt werden können.

Martin Huber

### Vereinsmitglied Hildegard Schienle ist 101 Jahre alt!

Als Reaktion auf unseren Artikel über das 100-jährige Vereinsmitglied Walter von Briel in Heft 2/2021 entstand dieses Bild der 101-jährigen Hildegard Schienle aus Villingen, geboren Juni 1920, beim Lesen der Vereinszeitschrift. Vielleicht meldet sich noch ein älteres Vereinsmitglied?



## Ein Glücksfall für den Verein

In geistiger Frische und mit nach wie vor großer Schaffenskraft feiert unser Ehrenpräsident Georg Keller seinen 75. Geburtstag.



Meinrad Joos gratuliert Georg Keller

Der Hotzenwälder Georg Keller war nicht nur über 24 Jahre Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde Rickenbach, er war auch immer ein Mann des Ehrenamtes und für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger einfach da. Schon früh hat er sich im Deutschen Roten Kreuz engagiert, das Dorfhelferinnenwerk gerade im ländlichen Raum gestärkt und vor al-

lem die regionale Kultur und die Heimatpflege in vielfältiger Weise unterstützt.

Für den Schwarzwaldverein war und ist er ein Glücksfall. Sein Engagement begann im Ortsverein Vorderer Hotzenwald in Rickenbach, wo er seit 1978 als Mitglied und dann ab 1980 als Schriftführer sehr erfolgreich gewirkt hat. Schon bald wurde man auch in überregionalen Gremien und im Hauptverein auf seine Qualitäten aufmerksam. Kulturlandschaft und Heimatpflege sind seine Leidenschaften und so hat er 1992 das Buch „Den Kreuzen folgen“ verfasst.

1996 wurde Georg Keller zum Vizepräsidenten des Hauptvereins und 2013 zum Präsidenten gewählt. Eine große Herausforderung und echte Feuertaufer war die Organisation des Deutschen Wandertages 2010 in Freiburg und das 150. Jubiläum des Schwarzwaldvereins 2014. Hier kamen die Gründlichkeit, die Energie und das ausgeprägte Organisationstalent von Georg Keller in

besonderer Weise zur Geltung. Diese beiden Großveranstaltungen sind vielen bis heute in bester Erinnerung.

Georg Keller hat mit seinen 23 Jahren in zentraler Verantwortung den Schwarzwaldverein in seiner Entwicklung geprägt und vor allem auch viele wichtige und neue Weichen gestellt. Besonders hervorzuheben ist der Zukunftsprozess 2030 mit der Überarbeitung unserer Satzung, aber auch die weitere Öffnung unseres Vereins in Natursportarten, wie beispielsweise dem Radfahren. Dabei kamen ihm seine besonnene Art und seine Fähigkeiten zuzuhören zugute. Besonders erwähnen möchte ich seine Begabung, durch vermeintlich einfache Fragen zum entscheidenden Punkt zu kommen.

Nach seiner Verabschiedung hat er sich mit neuem Elan an die Sichtung und Ordnung unserer umfassenden Registratur gemacht. Er bleibt damit in engem Kontakt zu seinem Schwarzwaldverein und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir alle gratulieren Georg Keller zu seinem runden Geburtstag. Wir bedanken uns für sein außergewöhnliches Engagement und schicken die allerbesten Wünsche auch an seine Frau Maria hinauf in den Hotzenwald.

Meinrad Joos

## Netzwerken ist wichtig

Wolfgang Schäuble zu Besuch beim Schwarzwaldverein

Vor der Kulisse der Oberkircher Schauburg tauschte sich Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble Mitte Juli mit Vertretern des Schwarzwaldvereins, Präsident Meinrad Joos, Regionsvertreter Dieter Blaeß und Manfred Wisgott, Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Oberkirch, über aktuelle Themen des Vereins aus.

Wolfgang Schäuble bekannte sich dabei als Wanderfan. Schon als Kind sei er viel mit seinen Eltern gewandert und nun, da er auf den Rollstuhl angewiesen sei, vermisse er das Wandern mehr als das Skifahren. Den Schwarzwald erkundet er gerne mit dem Handbike. Vor allem im Kinzigtal ist der Politiker immer wieder unterwegs. Für die Wegarbeit des Schwarzwaldvereins brach Schäub-

le eine Lanze: „Der Schwarzwald ist in Sachen Beschilderung vorbildlich“. Meinrad Joos nutzte das Treffen, um Wolfgang Schäuble zu 50 Jahren Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein zu gratulieren. Er überreichte dem Bundestagspräsidenten ein Fahrradtrikot im Schwarzwaldvereins-Design. Außerdem stellte er die Kampagne „Wege gut? Alles gut!“ vor. Meinrad Joos und Dieter Blaeß versicherten, dass sich der Verein aktuell in seiner ehrenamtlichen Arbeit von der Politik gut unterstützt fühle und äußerte die Hoffnung, dass dies so bleiben möge.

Meinrad Joos übergab Wolfgang Schäuble schließlich das aktuelle Positionspapier des Schwarzwaldvereins und schilderte ihm die wichtigsten

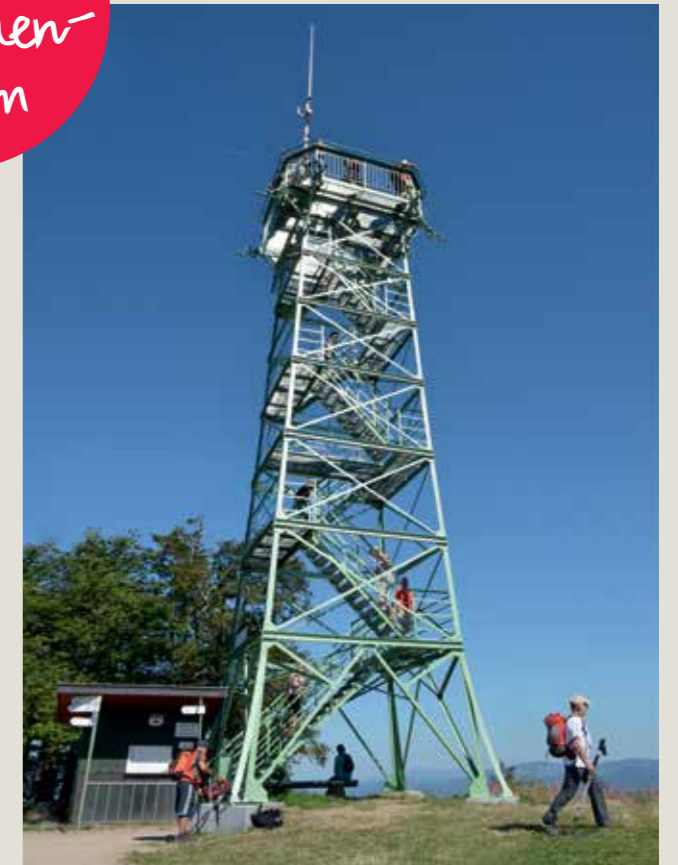
Punkte. So unterstrich der Präsident, dass der Verein sich nicht grundsätzlich gegen Windräder im Schwarzwald positioniere, aber eine Konzentration auf bereits bestehende Standorte fordere. Eine offensive Nutzung der Photovoltaik sei für den Schwarzwaldverein der bessere Weg für mehr Klimaschutz.

Katbarina Reich



v.l. Regionsvertreter Dieter Blaeß, Präsident Meinrad Joos, Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble und Manfred Wisgott, Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Oberkirch.

## Der Aussichtsturm auf dem Hochblauen ist 126 Jahre alt



Jubiläum wird am 4. September nachgefeiert

Kanonenschläge, festlich gekleidete Menschen, die Müllhauser Dragonerkapelle und ein mit Girlanden und Flaggen geschmückter Turm. So etwa müssen wir uns die Einweihungsfeier des beliebten Aussichtsturms auf dem Hochblauen am 30. August 1895 vorstellen. Der bereits bestehende, komplett aus Holz gefertigte Turm aus dem Jahr 1875 wurde damals durch ein höheres und weniger pflegeintensives Bauwerk ersetzt. Der neue Turm wurde als reiner Stahlfachwerkturm mit einer Höhe von 14 Metern von der Freiburger Firma Fauler errichtet.

Wer die oberste Plattform erklommen hat, wird mit einer traumhaften Aussicht belohnt: auf den Schwarzwald, den Kaiserstuhl, die Vogesen und bei guter Sicht die Schweizer Alpen. Der Blauen als Hausberg des Markgräflerlandes liegt auf 1165 Metern Höhe. Er ist ein beliebtes Ziel für Wanderer, Mountainbiker und Gleitschirmflieger. Jung und Alt fahren auf der Hochblauenstraße auf den Berg, um das überwältigende Panorama vom Blauturm aus zu genießen, insgesamt 20 000 bis 30 000 Besucher im Jahr. Das zwischenzeitlich geschlossene Gasthaus soll als Berghaus Hochblauen bald wieder öffnen. Gut für das Traditionshaus, das Xaver Stehlin 1875 erbaut hat, und in dem über vier Generationen im Familienbetrieb bewirtet wurde.

Grundlegende Sanierungen des Turms fanden in den Jahren 1950 und 1984 statt. 1985 wurde der Fernmeldesender Blauen aufgestellt. Auch der Blauturm erhielt eine Antenne und erreicht

damit eine Gesamthöhe von 21 Metern. 2016 wurden die Holzbeläge auf den Stufen und Plattformen durch Eisengitter ersetzt, sie machen den Aufstieg bei jedem Wetter sicher. Helferinnen und Helfer des Ortsvereins Müllheim-Badenweiler pflegen Turm und Umgebung rund ums Jahr. Daher danken wir allen Besuchern für eine kleine Spende beim Aufstieg.

Ingrid Schneider-Winter

## Ortsvereine auf [www.schwarzwaldverein.de](http://www.schwarzwaldverein.de)

Auf der neuen Webseite des Hauptvereins nehmen die Ortsvereine einen exponierten Platz ein: Nun ist auf der Unterseite [www.schwarzwaldverein.de/vereine-vor-ort](http://www.schwarzwaldverein.de/vereine-vor-ort) eine Rubrik mit Neuigkeiten aus den Ortsvereinen eingerichtet. Die Aktiven sind eingeladen, kurze Berichte und Bilder zur Veröffentlichung zu senden. Einsendungen und Rückfragen bitte an

► [webseite@schwarzwaldverein.de](mailto:webseite@schwarzwaldverein.de)

## Landschaftspflege am 23. Oktober 2021

Gemeinsamer Landschaftspflege am 23. Oktober 2021 des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins im Naturschutzgebiet "Enghäuser Kapf" im Nordschwarzwald. Mit der großen Pflegeaktion in einem Naturschutzgebiet wollen wir die Bedeutung des Natur- und Artenschutzes deutlich machen und unser Engagement zeigen. Nähere Informationen erhalten Sie unter

► [naturschutz@schwarzwaldverein.de](mailto:naturschutz@schwarzwaldverein.de)



## Eine neue Webseite und viele neue Ideen

Schwarzwaldverein Bad Säckingen hat die Corona-Zeit genutzt

Wie hat uns Corona eigentlich verändert? Erstmal sind wir viel weniger gemeinsam aktiv gewesen. Auch der persönliche Kontakt außerhalb der Wanderungen, die ja nur in geringerem Umfang stattgefunden haben, war natürlich auf das Nötigste reduziert. Den einen oder anderen hat man mal unterwegs getroffen, aber immer auf Abstand und mit Maske nur das Nötigste geredet.



Aber war das alles nur schlecht? Irgendwann kam uns die Idee mit der neuen Homepage für unseren Schwarzwaldverein Bad Säckingen. Nachdem Anfang des Jahres 2021 auch viele andere Vereine am Hochrhein die digitale Kommunikation aufnahmen, konnten auch wir uns nicht mehr zurückhalten. Nachdem die organisatorischen Erfordernisse innerhalb kürzester Zeit durch den Vorstand bereitgestellt wurden, begann die Arbeit an der neuen Vereins-Webseite.

Etwas Besonderes sollte es werden. Natürlich eine Seite des Schwarzwaldvereins aber irgendwie auch etwas anderes, als all die anderen Homepages. Nachdem die Frage „Wer ist eigentlich der Schwarzwaldverein?“ relativ schnell beantwortet war, war klar, was auf die Homepage musste: Die Mitglieder, also

wir! So kamen wir zu unserer WIR-Seite. Wir haben natürlich nicht nur die. Es gibt die Startseite, die Unterseiten Aktuell, Wandern, Wege, Natur, Heimat und Fotos, um das, was wir tun, für jedermann einfach darzustellen. Auch für die allgemeinen Seiten haben wir uns etwas Neues ausgedacht.

### FRAGE DES MONATS UND WIR-SEITE

So wird jetzt Monat für Monat eine neue Frage gestellt. Die Frage des Monats erscheint jeweils pünktlich zum Monatsanfang und die Auflösung dann im Folgemonat an gleicher Stelle. Während die Natur-Frage von jedem Naturfreund nach reiflicher Überlegung beantwortet werden kann, hat sich die Heimat- (und Kultur-) Frage zu einem kniffligen Heimatkunde-Quiz entwickelt. Jeden Mo-

nat gibt es ein neues Ausschnitts-Foto mit der Abbildung einer Besonderheit in Bad Säckingen, die es zu finden gilt.

Zurück zu unserer WIR-Seite. Nachdem wir die Grundstruktur unserer neuen Webseite aufgebaut hatten, wurden die Mitglieder des Ortsvereins gebeten, an dieser Seite mitzuarbeiten. Immer nach dem Motto: Jeder kann, keiner muss. So entstanden im Laufe der Zeit immer weitere Rubriken auf der WIR-Seite, in denen wir uns vorstellen. Hier gibt es jetzt die Vorstellungsseiten des Vorstandes, der Fachwarte und der Wanderführer. Hier findet man auch unseren Wanderplan, die Satzung und die Chronik des Vereins. Ein besonderes Schmankerl ist sicher der Blick ins Archiv, in dem man das Eggberg-Panorama, eine 1892 gezeichnete, etwa 2,8 Meter lange Karte mit dem Alpenpanorama findet.

Die Fotografen und die Autoren unseres Ortsvereins verdienen besondere Aufmerksamkeit. Die Verfasser sorgen mit ihren Geschichten für ein kurzweiliges Beschäftigen mit dem Verein. Hier findet man ganz alte Geschichten, wie die Auszüge aus alten Wanderplänen und ganz neue Geschichten, etwa darüber, wie man eine solche Webseite gestaltet. Daneben gibt es Erinnerungen an unbeschwertere Zeiten. Hier findet jeder etwas Interessantes, nach und nach wird es immer mehr Geschichten geben. Die Fotografen führen bereits zum vierten Mal den Wettbewerb um den heißbegehrten Titel: „Fotograf\*in des Monats im Schwarzwaldverein Bad Säckingen“ durch. Nach selbst erdachten Regeln (jedes Mitglied des Ortsvereins, das ein Foto einreicht, hat bei der Abstimmung eine Stimme) erfreut sich der kleine Wettbewerb immer größerer Beliebtheit.

Ja, warum machen wir das eigentlich? Wir machen das im wahrsten Sinne aus Spaß und zum Spaß. So können wir auch während der Zeiten mit Kontaktbeschränkungen weiter gemeinsam aktiv bleiben.

Christoph Moschner



➤ [www.swv-bs.de](http://www.swv-bs.de)

## Die Banker von Laufenburg

Auch für Wanderpausen übernimmt der Schwarzwaldverein Verantwortung

Nicht nur Wege brauchen Pflege. Auch um die Pausen unterwegs kümmert sich der Schwarzwaldverein. Beispiel Laufenburg: Dort betreut Lars Biermann die Wanderbänke der Ortsgruppe. Er und seine Frau Karina Schulze sind sozusagen die Banker von Laufenburg.



Sonntagnachmittag, schönstes Wandernetter, die Matten oberhalb des Laufenburger Stadtteils Rotzel liegen in der Sommersonne. Für die fantastische Aussicht ins Schweizer Jura und bis zu den Alpen hat Lars Biermann allerdings keinen Blick, jedenfalls im Moment: Eine Bank hier am Hochrhein-Höhenweg ist zu beschriften. Vorsichtig legt er die Schablone auf, öffnet den Farbtopf, rollt behutsam mit der kleinen Farbbrolle darüber: Schwarzwaldverein Laufenburg steht bald auf der Rückenlehne, dahlengelb auf rubinrot. „Damit man weiß, wer hier für die Ruhebänke sorgt!“

Seit gut zwei Jahren kümmert sich Biermann um die Sitzgelegenheiten der Ortsgruppe und Karina Schulze ist meist dabei, wenn es einen Sonntag im Monat oder auch öfter auf Tour geht. Während Lars malt, schaut sie nach Müll: „Und den finden wir leider fast immer.“ Auf dem Handkarren der beiden liegt also nicht nur Werkzeug, sondern auch eine große Mülltüte. Also Handschuhe an und das Zeug einsammeln. Diesmal

sind's sogar Pfandflaschen, fein säuberlich in der Wiese abgelegt.

### SCHÄDEN BEHOBEN, MÜLL ENTSORGT

Bankbetreuer Biermann malt derweil eine 02 auf das Holz. „Mich rufen oft Leute an, die mir erzählen, wo was gemacht werden muss“, sagt er. „Und vielen fällt es schwer zu erklären, wo genau die Stelle zu finden ist.“ Deswegen nummeriert er nun alle Bänke durch. Eine Heckenschere gehört außerdem zur Standard-Ausrüstung des Bankers. Schließlich soll keine Aussicht zuwachsen. Gestutzt wird aber je nach Bedarf auch das Grün unter der Sitzfläche. „Wegen der Zecken!“

Die Anhöhe, an der der Wanderweg entlang führt und wo Biermann werkelt, heißt „Bauholz“. Apropos: Bauholz für Bank-Reparaturen sei derzeit gar nicht so einfach zu bekommen, sagt er. Und Reparaturen stehen immer wieder an. Vandalismus gibt es auch in dieser idyllischen Umgebung. Gerade wieder kam



eine Information herein, dass an einem Standort das Holz schwer beschädigt sei. „Das sieht aber eher nach einem Balkenmäher aus, der der Bank zu nahe gekommen ist“, meint Biermann – der Banker wird sich kümmern. Wenn größere Arbeiten anstehen, kann sich der Schwarzwaldverein auf Hilfe vom Bauhof der Stadt verlassen.

Immerhin, 31 Bänke sind es im weitläufigen Stadt- und Wandergebiet, die die Ortsgruppe zu betreuen hat. Biermann hat auch schon gehört, dass Leute sagten: Diese oder jene Bank, dort im Gebüsch, die könne man doch wegmachen, da gebe es ja keine Aussicht. „Das vielleicht nicht“, schmunzelt er, „aber die Schnitzereien und Herzchen im Holz zeigen, dass sie genutzt werden.“

Natürlich setzen sich die beiden aktiven Kümmerer der Ortsgruppe auch einfach mal auf eine ihrer Bänke und genießen die Aussicht. Aber nicht zu lange: Es gibt viel zu tun. Vielleicht sogar, einen Weg auszukundschaften, der alle Bänke miteinander verbindet. Vorher soll aber ein anderes Projekt angegangen werden: Das Ehepaar will von jedem Standort Fotos für den Onlineauftritt des Schwarzwaldvereins machen. Von den Bänken und von der Aussicht, die man von dort hat. Die können dann auf der Homepage der Ortsgruppe schon mal einen Vorgesmack von Sitz und Sicht geben.

Eine der rubinrot angestrichenen Holzbänke mit der Aufschrift „Schwarzwaldverein Laufenburg“ kann allerdings selbst Bank-Betreuer Biermann nicht so ohne weiteres im Blick haben. Sie steht in Laufenburgs Partnerstadt Le Croisic an der französischen Atlantikküste und ist mit 797 Kilometer Luftlinienentfernung dann doch ein bisschen weit weg.

Klaus Gülker



Nicht ganz ohne waren die Arbeitsbedingungen für die engagierten Helfer, die sich daran machten, die Burgruine vom Wildwuchs zu befreien.

## Kampf gegen den Wildwuchs

Frühjahrsputz auf der Burgruine Landeck

Auch eine Burgruine muss regelmäßig in Ordnung gehalten werden. Der Förderverein zur Erhaltung der Burgruine Landeck wurde erstmals vom Schwarzwaldverein Teningen beim traditionellen Frühjahrsputz rund um das historische Wahrzeichen des Dorfes mit insgesamt 13 Personen unterstützt.

Mit bereitgestellten Freischneidern, Heckenscheren und dazugehörigen Gartengeräten wurde coronakonform in Kleingruppen, mit erforderlichen Abständen, an vier verschiedenen Örtlichkeiten verteilt, das Gelände rund um die Burgruine vom Wildwuchs befreit. Das war teilweise ein mühsames Unterfangen, bei dem die Helfer ganz schön ins Schwitzen kamen. Dabei wurden leider auch Abfälle wie Papier, Plastik, Glasflaschen, Kronenkorken und anderes eingesammelt und entsorgt. Kurt Armbruster, Wanderführer des Schwarzwaldvereins Teningen, hatte die fleißigen Helfer organisiert. Siegfried Markstahler, erster Vorsitzender des 2006 gegründeten Fördervereins, freute sich über die engagierte Unterstützung. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist auch, dass der elfjährige Raphael Hübner aus Teningen mit seinem Opa Gerold Hübner tatkräftig mitgeholfen hat. In der Zwischenpause hat Christel Haas mit Kaffee und von Wilhelm Scheer und Gisela Ramadan gespendeten Butterbrezeln für die weitere Arbeitskraft der Helferinnen und Helfer gesorgt. Nach getaner Arbeit gab es für alle ein zünftiges Vesper und verschiedene leckere Kuchen. Und zum guten Ende des Arbeitseinsatzes die beste Nachricht: Der Schwarzwaldverein Teningen will künftig bei Arbeitseinsätzen im Frühjahr und im Herbst regelmäßig mithelfen.

Michael Fuchs

## Weißtanne – der Charakterbaum des Schwarzwalds

Fritz-Hockenjos Weißtannen-Pfad wieder eröffnet

Am 12. Mai 2021 konnte der Lehrpfad nach umfangreichen Ergänzungen und Erneuerungen im bekannten Pfisterwald in Sankt Märgen wieder eröffnet werden. Der Lehrpfad wurde bereits in den 1960er-Jahren konzipiert und geht auf die Initiative unseres Ehrenpräsidenten Fritz Hockenjos zurück. Dieser hat früh die vielfältigen Aufgaben und Leistungen der Waldwirtschaft erkannt und diese in der Form eines Lehrpfades für die Menschen zugänglich gemacht.

Zur Wiedereröffnung sind neben St. Märgens Bürgermeister Manfred Kreuz, Vertretern von Forst BW wie Geschäftsführer Felix Reining, Bezirksleiter Hans-Ulrich Hayn und den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Marina Fuss von der HTG Hochschwarzwald sowie der bekannte Holzskulpturen-Künstler Thomas Rees gekommen. Rees hat am Beginn des Lehrpfades etwas geschaffen, das der aufmerksame Waldbesucher eigentlich nie in die Hände bekommen kann. Eine Tannenzapfen-Skulptur, allerdings in Übergröße und in den Händen eines Wald-Schrates.

Tannenzapfen zerfallen nämlich auf den Ästen des Baumes oder werden von Tannenhähern oder Eichhörnchen auseinandergenommen. Dies ist eine der vielen Informationen, die sich die Besucher auf diesem Lehrpfad spielerisch selbst erarbeiten und mit den praktischen Quizklappen bestätigen können.

Dass die Weißtanne der Charakterbaum des Schwarzwaldes ist und gerade im Klimawandel viele Hoffnungen auf seiner Wuchskraft liegen, bestätigt die Weitsicht, die unseren Ehrenpräsidenten bereits vor über 60 Jahren ausgezeichnet hat. Neben dem Besuch des Lehrpfades sind natürlich auch der außergewöhnlich vielfältige und attraktive Kinderspielplatz und das in der Nähe liegende Waldschwimmbad gerade für junge Familien und Kindergruppen ganz besonders zu empfehlen.

Meinrad Joos



## Natur mit allen Sinnen erleben



152 Seiten, € / D 16,- ISBN 978-3-7630-2847-4



144 Seiten, € / D 16,- ISBN 978-3-7630-2850-4



160 Seiten, € / D 16,- ISBN 978-3-7630-2840-5

Mit Tourenvorschlägen, Karten und Tipps für das besondere Wandererlebnis

**belser**

Anzeige

**NACH DEM WANDERN**  
*Shoppen & Genießen*

**GERRY WEBER**  
OUTLET

**pierre cardin**  
OUTLET

**Gubor Outlet**

**McTREK**  
OUTDOOR SPORTS

**SCHIESSER**  
OUTLET STORE

**möVE**  
Made in Germany

**stein&wein**

**TALSTATION**  
CAFÉ, RESTAURANT

**BELCHEN-CENTER**  
**Münstertal**  
IHR MARKENOUTLET

Dietzelbachstr. 1 • 79244 Münstertal  
Direkt an der Haltestelle Dietzelbach der Münstertalbahn Bad Krozingen - Münstertal

Mo - Fr von 10 – 18 Uhr  
Sa von 10 – 16 Uhr  
[www.belchencenter.de](http://www.belchencenter.de)

## Gedenkort für einen verdienten jüdischen Mitbürger

Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler renoviert Dr. Levi-Platz

Sanitätsrat Dr. Julius Levi übte über 50 Jahre lang den Beruf des Landarztes in Pfalzgrafenweiler aus. Er war sehr beliebt und hoch angesehen in der Gemeinde, denn er behandelte Arme und Reiche mit gleicher aufopferungsvoller Pflichterfüllung, mittellose Patienten wurden von ihm kostenlos behandelt.

In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft erlitt die jüdische Familie Levi die volle Härte des Regimes. Dr. Levi wurde von der Wählerliste gestrichen,

ihm wurden die bürgerlichen Nutzungen der Gemeinde verweigert. Dr. Levi starb am 11. Mai 1937. Als er von seiner Heimatgemeinde mit Glockengeläut verabschiedet wurde, wurde dieser Vorgang von der Nazi-Presse mit der Überschrift „Christliches Glockengeläut für einen Juden“ kommentiert.

Im Jahr 2005 hat der Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler im Zusammenhang mit dem Ausbau der Christoph-Decker-Straße und der Erschließung des Baugebiets „Links am Heuwasen“ an der Einmündung der Dr. Levi-Straße in die Christoph-Decker-Straße den Dr. Levi-Platz eingerichtet. Dr. Levi war eines der 40 Gründungsmitglieder des Schwarzwaldvereins Pfalzgrafenweiler am 30.12.1898. Dieser Ort bot sich an,



da Levi mit dem damaligen Bürgermeister Christoph Decker befreundet war. Der Platz mit dem von Christian Kienzle geschaffenen Gedenkstein soll Anlieger und Einwohner gleichermaßen zum Ruhen und zur Begegnung einladen.

### BÄNKE RESTAURIERT

Inzwischen waren die drei von Vereinsmitglied Walter Reinhardt gebauten Bänke in die Jahre gekommen und mit Flechten bedeckt. Die Bänke wurden von Vereinsmitglied Peter Mast und dem Vorsitzenden Frieder Haug abgeholt, abgeschliffen und wo nötig neu verschraubt. Danach strich Vereinsmitglied Kurt Braun die Bänke mehrmals und machte sie so wieder ansehnlich und wetterfest. Regelmäßig gemäht wird der Platz von Mike Wittich.

Der Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler bedankt sich herzlich bei allen ehrenamtlichen Schaffern und stellt der Bevölkerung den gerichteten Platz wieder zur Verfügung. Ein Wehrmutstropfen waren Klagen der Anwohner, dass der Gedenkplatz immer wieder zu nächtlichen Gelagen mit entsprechendem Lärm bis tief in die Nacht, mutwillig zerschmetterten Flaschen auf dem Pflasterboden und zur Müllbeseitigung in den angrenzenden Gärten missbraucht wird. Vielleicht gelingt es uns gemeinsam, künftig derartige Treffen dem Gedenkplatz entsprechend und zum Schutz der Anwohner in geordnete Bahnen zu lenken.

Willi Bosch

## Auf drei Routen mit dem Rad durch den Schwarzwald

Distance Rallye Black Forest unterstützt den Schwarzwaldverein

Der Schwarzwaldradweg ist Teil eines neuen Projektes, der „Distance Rallye Black Forest“. Auf drei unterschiedlichen Routen können Radfahrer den Schwarzwald in Nord-Süd-Richtung durchqueren.



Mirko Bastian sprach mit den Initiator\*innen, Eva und Björn Fünfgeld vom Rad-Veranstalter Hirsch-Sprung.

**Eva, Björn, beschreibt doch bitte kurz, was die Distance Rallye ist:**

**Eva/Björn:** Es geht darum, den Schwarzwald komplett, aber ohne Zeitlimit zu durchqueren; Start ist in Karlsruhe, Ziel in Lörrach, beide perfekt mit dem ÖPNV zu erreichen. Die Distance Rallye Black Forest ist ein Abenteuer für alle Radsport-Enthusiasten. Wir bieten drei Strecken an, für Rennrad auf der Straße, für Gravelbikes fast ausschließlich im Gelände und für Tourenfahrer den Schwarzwaldradweg. Unterwegs muss man Checkpunkte anfahren.

**Wie seid ihr auf die Idee gekommen?**

**Eva/Björn:** Es gab ja während der Corona-Zeit keine Events mehr, die es sport- und radbegeisterten Einheimischen und Tagesgästen erlaubten, im Pulk unterwegs zu sein. Da war die Entwicklung eines autarken Formates naheliegend. Die Rallye kann man jederzeit starten, jeden Tag, jeden Monat und dann die gewählte Strecke ohne zeitliche Begrenzung abfahren. Der Eventcharakter ist durch die Startnummern und Siegestrophäen gegeben.

**Was ist das Besondere an der Distance Rallye?**

**Eva/Björn:** Jede\*r macht die Rallye über den Schwarzwald nach eigenem Gusto. Da es kein Zeitlimit gibt, kann es jede\*r schaffen, zur Legende zu werden. Und dann folgt am Ende der Eintrag in die Hall of Legend der Rallye Finisher.

**Wen wollt ihr mit der Distance Rallye ansprechen?**

**Eva/Björn:** Auf den drei Strecken, die ja auch – je nach Fahrradtyp – kombinierbar sind, können sich alle, die gerne Radfahren, wiederfinden. Ob jünger oder älter, ob mit E-Unterstützung oder ohne, ob sportlich ambitioniert oder eher am Genuss orientiert. Wer Freude an der Natur hat, und sich auf ein einmaliges Rad-Erlebnis freut, ist bei der Rallye genau richtig!

**Warum eignet sich der Schwarzwald speziell für eine solche Aktion?**

**Eva/Björn:** Der Schwarzwald ist vielfältig, er ist anspruchsvoll, er ist gut erschlossen und er ist unsere Heimat. Mit der Rallye ermöglichen wir es den Radfahrer\*innen, für ein paar Tage einzutauchen in diese wunderbare Landschaft mit den Gipfeln, den Tälern und fantastischen Ausblicken.

**Wo liegt in euren Augen der landschaftliche Höhepunkt?**

**Eva/Björn:** Es ist die Abwechslung, die Weite, das Gefühl, im Outback unterwegs zu sein. Malerische Ortschaften, zünftige Hütten, verwunschene Wälder, aber dann auch mal wieder Abschnitte, auf denen nicht so viel passiert.

Eine der angebotenen Strecken ist der Schwarzwaldradweg, der vom Schwarzwaldverein beschildert wird.

**Für wen eignet sich der, was ist das Besondere an dieser Route?**

**Eva/Björn:** Diese markierte Route eignet sich besonders für Kund\*innen mit Reise-/Trekkingrädern mit und ohne Motor und etwas mehr Gepäck.

Die Bergauffahrten sind meist asphaltiert, das spart Kraft. Er ist ebenso beliebt bei Kund\*innen, die ohne GPS-Daten unterwegs sein möchten. Der Weg ist hervorragend ausgeschildert, das hilft enorm bei der Orientierung.

**Von den angemeldeten Fahrer\*innen geht ein kleiner Obolus an die Bergwacht und den Schwarzwaldverein. Warum?**

**Eva/Björn:** Mit dem Benefiz wollen wir einerseits die beiden wertvollsten Vereine des Schwarzwaldes unterstützen. Der Schwarzwaldverein kümmert sich um die perfekte Wegbeschilderung für alle Outdoornutzer\*innen und die Bergwacht steht mit ihrer professionellen Bergrettung immer parat, wenn mal etwas passieren sollte. Andererseits möchten wir unsere Kund\*innen aber auch genau für die beiden Aspekte sensibilisieren.

**Hand aufs Herz: Welche der drei Strecken ist eure Lieblingsstrecke?**

**Eva/Björn:** Es ist ganz klar die Gravelstrecke. Da hat man das Offroad-Gefühl und ist trotzdem schnell und sportlich unterwegs.



- [www.hirsch-sprung.com](http://www.hirsch-sprung.com)
  - [www.distance-rallye.com](http://www.distance-rallye.com)
- Hirsch-Sprung ist Partner des Schwarzwaldvereins:
- [www.schwarzwaldverein.de/schwarzwaldverein/mitglieder-vorteile/](http://www.schwarzwaldverein.de/schwarzwaldverein/mitglieder-vorteile/)

Anzeige



### Rothaus GenussWelt – Die Heimat des Tannenzäpfle

Erlebt höchsten Genuss auf 1.000 Metern mitten im Hochschwarzwald. Erkundet die Heimat des Tannenzäpfle, entdeckt die herrliche Umgebung und entspannt in unserem ganz besonderen Biergarten mit Blick auf die Brauerei.

Bei den Bieren setzt Rothaus schon immer kompromisslos auf Frische, außergewöhnliche Qualität und Regionalität. Das spiegelt sich auch auf den Tellern. Die Lebensmittel werden hier in der Region eingekauft. Lasst euch von den kulinarischen Köstlichkeiten im Brauereigasthof und im gemütlichen Biergarten überraschen – alles frisch und regional.

Der Biergarten hat immer bei schönem Wetter von Mai bis Oktober geöffnet. Genießt unter altem Baumbestand in direkter Nachbarschaft zur Brauerei ein frisch gezapftes Rothaus Bier und lasst euch mit leckeren Gerichten verwöhnen. Auch die kleinen Gäste kommen auf dem Abenteuerspielplatz voll auf ihre Kosten. Erlebt den Geschmack der Rothaus Heimat im neu angelegten Biergarten und in den neu gestalteten Räumlichkeiten der GenussWelt zwischen Schwarzwälder Gemütlichkeit und hellen, modernen Elementen. Die Rothaus GenussWelt hat durchgehend (auch an Feiertagen) für euch geöffnet!





Die Linachtalsperre bei Vöhrenbach mit ihrer weltweit einmaligen Bauweise, kann in ein paar Jahren das 100-jährige Jubiläum feiern

# Der WasserWeltenSteig



Zu Fuß von Triberg nach Schaffhausen

TEXT: PETER LUTZ

Nichts fasziniert Menschen mehr, als Wasser in seiner natürlichen Umgebung zu erleben. Dieser Faszination spürt der 2019 eröffnete WasserWeltenSteig von Triberg bis ins schweizerische Schaffhausen nach. Auf den sechs Tagesetappen des Premiumwanderwegs mit insgesamt 109 Kilometern vom Schwarzwald bis zum Rheinfall begegnet man dem nassen Element in all seinen Formen.

## ETAPPE 1 – ÜBER DIE SCHWARZWALDHÖHEN

Unser Weg beginnt in Triberg gleich mit einem Höhepunkt: dem Triberger Wasserfall. Die von Höhe kommende Gutach stürzt über mehrere Stufen in das enge Tal hinab, mitten ins Städtchen Triberg hinein. Der Besucherweg ist mit Stegen und Brücken gut ausgebaut und führt die Besucher immer wieder nah an das stiebende Wasser heran, so dass man Gischt und Tosen des Wasserfalls unmittelbar spüren kann. Man steigt dem Wasser entgegen bergauf durch kühlen Fichtenwald mit vielen urtümlichen Granitblöcken, bis man nach 163 anstrengenden Metern die hügelige, helle Hochfläche erreicht. Nun geht es durch eine ansprechende Schwarzwaldlandschaft. Sie ist das Ergebnis der Eiszeiten, als sich Gletscher und Firn die Gegend teilten und sanfte Oberflächenformen schufen. In feuchten

Mulden gibt es heute Moore. Ein Bohlenweg durchquert das beeindruckendste von ihnen, das Blindensee-Hochmoor. Unvermittelt steht man mitten im Moor am Ufer des Blindensees. Still und geradezu unheimlich liegt der kreisrunde See da, umrankt von düsteren Spirken, die einzigen Nadelbäume, die im durchnässten Torfboden wachsen können.

Der Weg führt erneut in die herrliche, abwechslungsreiche Landschaft, wo sich Freiflächen mit einsamen Schwarzwaldhöfen und Wäldern abwechseln. Ein längerer Aufstieg, bei dem wir auf den Westweg stoßen, bringt uns schließlich hinauf zum bewaldeten Rücken zwischen Rohrhardsberg und Brend auf 1100 Metern. Bevor wir die Höhe erreichen, kommt man am unscheinbaren Elzursprung vorbei, wo sich etliche Rinnsale aus den Hangmooren oberhalb zu einem Bächlein vereinigen, das im engen Tal gurgelnd dem Rhein zufließt. Kaum 300 Meter weiter überschreiten wir die Europäische Wasserscheide und kommen zur Bregquelle beim Kolmenhof. Im Garten des Gasthofs quillt unter einem Stein ein Wasserstrudel hervor. Er macht sich von hier als schmales Wiesenbächlein, später zur Donau werdend, auf den weiten Weg Richtung Schwarzem Meer in über 2800 Kilometern Entfernung. Hier bei der Martinskapelle treffen wahrlich zwei „WasserWelten“ aufeinander.

## ETAPPE 2 – ENTLANG DER WASSERSCHEIDE

Weiter auf bequemem Weg kommt man am Güntersfelsen vorbei, einem eigentümlich aufgestapelten Haufen riesiger, bemooster Granitblöcke. Am nahen Brend erreicht die Tour mit 1149 Metern ihren höchsten Punkt. Dann balan-

ciert der Wanderweg einige Kilometer auf der Wasserscheide: rechts im Westen stürzen die Wasser in steilen Rinnsalen und schroffen Tälern dem Rhein zu, links streben die Bäche über den Katzensteig zur Breg, die sich auf der Baar zur Donau wandelt. Den Wanderer begeistern immer wieder weite Ausblicke über den eindrucksvollen Landschaftsteppich aus Weiden, Wäldern und Wiesen. Ein Stück weit begleitet uns noch die Bundesstraße 500, doch dann biegt der Weg am Bildstöckle nach Osten und verlässt gefühlt die Zivilisation. Auf dem Rücken zwischen Urach- und Linachtal ist man in rauschenden Nadelwäldern allein. Erst im Tal öffnet sich der Wald wieder und man gelangt zum Linacher Stausee, der von einer 1925 erbauten, eigenwilligen Staumauer aufgestaut wird. Sie diente schon als eindrucksvolle Kulisse für Theateraufführungen; nach Unterbrechungen erzeugt man mit dem See seit 2007 wieder Strom, regenerativ, verbrauchsnahe und klimaschonend.

## ETAPPE 3 – DURCH KÜHLE NADELWÄLDER

Bald danach erreicht man Hammereisenbach, ein mögliches Tagesziel der insgesamt sechstägigen Tour. Von hier aus folgt der WasserWeltenSteig der Breg, die sich gemächlich im Wiesental schlängelt. Nach wenigen Kilometern biegt der Weg in den engen Wilddöbel, durch den man auf eine Hochfläche mit weitläufigen Nadelwäldern kommt. Immer wieder queren den Wanderweg kleine Bäche, die den dunklen Nadelwald entwässern; im kühlen Schatten der Bäume wächst trotz kargen Bodens viel Farnkraut. Die Gegend ist einsam, nur kleine Orte wie Mistelbrunn oder Unterbränd am aufgestauten Kimbergsee durchbrechen das Waldmeer.

## ETAPPE 4 – UNTERWEGS IN DER SCHLUCHT

Auf der Etappe vom Kimbergsee nach Achdorf bewegt man sich meist in Schluchten. Nahe Unterbränd fließt die Gauchach noch gemächlich, doch alsbald verengt sich das Tälchen, die bewaldeten Hänge rücken einander näher, das naturnahe Tal wird zur Schlucht. Biber machen sich im Bach zu schaffen und richten sich in ihrer Burg ein. Kaum nimmt das Gefälle ein wenig zu, steht am Ufer die Eulenmühle. Sie ist eine von fünf alten Mühlen, die die Gauchach zur Arbeit zwangen. Nach Unterquerung der imposanten B31-Brücke taucht man vollends in die Gauchachschlucht ein. Die Muschelkalk-Felswände lassen kaum Platz für einen Fußpfad frei. Der gut ausgebaute Weg führt oft über Stege und schmale Steinplatten, darunter gurgelt das Wasser in Gumpen oder rauscht in kleinen Wasserfällen über Felstreppen. Die Schlucht wird tiefer, der Schluchtwald umfängt die Wanderer mit seiner Schönheit. Am Kanadiersteg mündet die Gauchach in die Wutach. Von hier aus folgt man der Wutach und erreicht als Ziel eines erfüllten Tages die Scheffellinde in Achdorf, ein ehrwürdiges Gasthaus, das man nicht verpassen darf.

## ETAPPE 5 – HINAUF AUF AUSSICHTSREICHE JURABERGE

Dem Wanderer steht nun eine anstrengende Tagestour bevor. Sie beginnt mit dem steilen Aufstieg, teilweise über Treppen, hinauf nach Blumberg. In der engen Klamm fällt das Schleifenbächle hinab zur Wutach. Oben im Ort kommt man in ein breites Tal, wo zu Eiszeiten eine wasserreiche „Feldberg-Donau“

floss. Weiter geht es schweißtreibend hinauf zum Buchberg, von dessen „Stutz“ der Blick zurück in die Wutachschlucht geht, in den riesigen, über 20 Kilometer langen Landschaftseinschnitt, den das Wutachwasser ausgeräumt hat. Doch der WasserWeltenSteig will weiter! Im Tal um Epfenhofen kann man die kühnen Linien und Brücken der Sauschwänzlebahn bewundern. Dann erklimmt man den Randen, das Grenzgebirge zwischen Baden und dem Kanton Schaffhausen. Vom Hagenturm hat man eine herrliche Rundumsicht. Weiterwandernd kann man erspüren, wie es der Natur ergeht, wenn das Regenwasser im verkarsteten Boden schnell versickert und eigentlich immer fehlt: Trockene Buchenwälder oder Magerrasen mit Kieferngehölzen begleiten den Weg.

## ETAPPE 6 – VOM RANDEN ZUM RHEINFALL

Vom Siblinger Randenhaus ist es nicht allzu weit nach Schaffhausen. Über die Jurahochfläche und durch das abflusslose Eschheimer Trockental erreicht man den Beringer Randenturm. Tief hinunter geht der Blick ins zu Füßen liegende Klettgau. Bis hierher gelangten einst die Alpengletscher und formten die Landschaft mit Eis und Wasser. Ein gemächlicher Schlusspurt über den Randen ist noch vonnöten, um zum unbestrittenen Höhe- und Endpunkt des WasserWeltenSteigs zu gelangen: dem mächtigen Rheinfall in Neuhausen bei Schaffhausen. 600 Tonnen Wasser stürzen in jeder Sekunde mit unbändigem Gebrüll über eine 23 Meter hohe Kalksteinstufe – bei Hochwasser noch deutlich mehr!

➤ [www.wasserweltensteig.de](http://www.wasserweltensteig.de)



An den Triberger Wasserfällen beginnt der WasserWeltenSteig

# Unser Programm 2021

## LERNEN + METHODEN

17. Sept. **Einführung in Routenplanung mit BRouter** mit Bernd Haller und Lina Neumann in Irndorf
18. Sept. **Wandertourenplanung am PC (F)** mit Bernd Haller und Lina Neumann in Sulzbach/Murr
18. Sept. **Sicherheitstraining Pedelec** mit Karle Seemann (ADFC) in Gärtringen-Rohrau
18. bis 19. Sept. **Erste Hilfe Outdoor (F)** mit der Outdoorschule Süd in Freiburg
19. Sept. **Outdoor-Navigation mit GPS (F)** mit Bernd Haller und Lina Neumann in Sulzbach/Murr
28. Okt. **Karte, Kompass, Orientierung (F)** mit Wolfgang Braun in Weil der Stadt
16. Okt. **Infotag Nationalpark** mit der Möglichkeit zur Zusatzqualifikation mit einem Ranger im Nationalpark Schwarzwald
30. Okt. **Meteorologie am Feldberg** mit Hanns-Ulrich Kümmerle (Ersatztermine bei schlechtem Wetter: 31. Oktober oder 1. November)
19. Nov. **BW Map mobile – App für Baden-Württemberg (F)** mit Monique Vögele (LGL) in Stuttgart

## VEREINSARBEIT

25. Sept. **Heimatpflage tag im Schwarzwaldverein (F)** mit Klaus Panther, Hfw Heimatpflege, Schwarzwaldverein in Gutach
15. bis 17. Okt. **Geh mal hin – alles drin (F)** mit Karin Kunz, Heidi Müller in Bad Waldsee
24. Okt. **Alle kommen mit! – Wanderplanung für Klein und Groß (F)** mit Verena Weber, Familienreferentin, Schwarzwaldverein in Freiburg
20. Nov. **Best Practice (F)** mit Klaus Holz in Offenburg

## NATUR

24. Sept. **Schichtstufenlandschaft im Naturpark Schönbuch (F)** mit Margit Elgner-Eisenmann, Referentin der Wanderführer-Ausbildung in Bebenhausen
10. Okt. **Den Wald praktisch erleben (F)** mit Heinz Schmutz in Römerstein-Zainingen

## KULTUR + HEIMAT

18. Sept. **Traditionelle Architektur im Hotzenwald –** das Zechenwihler Hotzenhaus (F) mit Ines Zeller in Laufenburg
22. Sept. **Wie kann man eine Kulturlandschaft erhalten? (E)** mit Hans-Jörg Baumann, Schwarzwaldverein Singen, Hubertus Both in Singen

## ERLEBEN + WANDERN

11. Sept. **Zwei Länder – 42 Kilometer (E)** mit Thomas Sell in Laufenburg
24. bis 25. Sept. **An die Hand genommen (F)** mit Elisabeth Nübel, Sandy-Cheril Manton und andere in Bad Boll
2. Okt. **Das Leben ist zu kurz für irgendwann –** Mit Achtsamkeit in den Herbst (E) mit Susanne und Ulf Winter in Juningen
17. Okt. **Erlebnispfad Heideleerche (E)** mit Jürgen Gruß in Onstmettingen

(W) = Weiterbildung (Voraussetzung ist das Zertifikat Wanderführer)

(F) = Fortbildung (für alle Interessierten offen)

(E) = Exkursion (für alle Interessierten offen)



**HEIMAT- UND WANDER  
AKADEMIE**  
BADEN - WÜRTTEMBERG

**Schwarzwaldverein e. V.**  
Katja Camphausen  
Schlossbergring 15, 79098 Freiburg, Tel. 0761 38053-23  
akademie@schwarzwaldverein.de

**Schwäbischer Albverein e. V.**  
Karin Kunz  
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 22585-26  
akademie@schwaebischer-albverein.de

Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter  
► [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

# Auf den Farrenkopf, den „badischen Rigi“

WANDERTIPP

**Hausach  
Farrenkopf  
Hornberg**

Westwegwanderung von der Kinzig zur Gutach

Die Westwegetappe von Hausach im Kinzigtal zur Wilhelmshöhe oberhalb von Schonach darf durchaus als eine der Königsetappen bezeichnet werden. Bis zum Fährlefelden verläuft sie identisch zu unserer Tour. Insbesondere der Auftakt hat es dabei in sich: Mehr als 550 Höhenmeter geht es ohne nennenswerte Flachpassagen dem Farrenkopf entgegen, auf dessen Berghaupt die Hasemann-Schutzhütte Unterschlupf bei schlechten Verhältnissen bietet.



Der Huberfelsen

Vom Bahnhof in Hausach, 241 m, folgen wir der roten Westweg-Raute hinüber zur Kinzig und weiter entlang der Hauptstraße in die Stadtmitte. Linker Hand schwingt sich die Route zur Burg Husen, 300 m, auf, von wo sich ein schöner Blick über die Hausacher Altstadt und das Kinzigtal bietet. Wenig später wechselt der Westweg auf eine Forststraße, der parallel verlaufende Hausacher Bergsteig ist hier allerdings die attraktivere Variante, ehe beide Wege an Schmidts Wanderecke wieder zusammenstoßen. Anschließend wieder streng ansteigend zu einem aussichtsreichen Vesperplatz und weiter zum Unterstand und kurz darauf auch zum Wegweiser am Hasenecke, 490 m. In kontinuierlicher Steigung geht es bergwärts, nur von einer kurzen Flachpassage im Zinowald unterbrochen. Wir erklimmen eine letzte Geländestufe und stehen schließlich vor der Hasemann-Schutzhütte auf dem Farrenkopf, 789 m. Hier besteht auch die Möglichkeit, die recht lange Tour abzukürzen und direkt nach Gutach abzustiegen, von wo der Zug nach Hausach fährt.

Vom Farrenkopf senkt sich der Westweg als gerölliger Steig einige Minuten hinab, führt dann als schöner Bergpfad durch die bewaldete Flanke, ehe er auf breiter Trasse nach dem Neumätle Windräder passiert und im Gegenhang die Schutzhütte am Büchereck gewinnt. Beim Parkplatz Büchereck, 651 m, überqueren wir mit der L107 die Passstraße zwischen Elztal und Gutachtal. Es wartet der nächste steile Aufschwung zu einer historischen Schanzenanlage und an weiteren Windkraftwerken vorbei zum Abzweig Am Füllbrunnen, wo der Querweg Lahr-Rottweil zur Route hinzutritt. An der nahen Prechtaler Schanze, 835 m, einer weiteren Verteidigungsanlage, stößt der Zweitältersteig hinzu. Ein Pausenplatz ermöglicht hier eine ausgiebige Rast. Die Wegzeichen der drei Fernwanderwege leiten uns nun bergab zu einem Forstweg und zum nahen Huberfelsen, 760 m. Am Wegpunkt Hirzdobel verabschieden wir den Zweitältersteig und am Fährlefelden, 755 m, auch den Westweg. Für uns ist nun noch die rot-blaue Raute des Querwegs richtungsweisend. Er leitet zunächst als breiter

Forstweg ostwärts und erreicht, von einer Pfadpassage unterbrochen, den Rastplatz am Offenbacher Eckle, 727 m. In der Folge führt der Querweg durch den Nordhang einiger Gipfel zur Europakurve und weiter zum Schloss Hornberg, welches besichtigt werden kann. Vom Parkplatz am Schlossweiher geht es an der Freilichtbühne vorbei ins Gutachtal hinab, in die Ortsmitte und zum Bahnhof von Hornberg, 384 m. Von hier fährt die Schwarzwaldbahn zurück nach Hausach.

**Ausgangspunkt:** Hausach, Parkmöglichkeiten am Bahnhof sowie am Kinzigdamm.

**Zielpunkt:** Hornberg, Parkmöglichkeiten am Bahnhof sowie oberhalb der Ortsmitte am Schlossweiher. Von Hornberg mit dem Zug zurück nach Hausach.

**ÖPNV:** Zug nach Hausach.

**Gehzeit:** 6:30 Std. (20,3 km)

**Höhenunterschied:** 1000 Hm Aufstieg, 860 Hm Abstieg.

**Anforderungen:** Mix aus Forstwegen und steilen Pfaden, die ab und an Trittsicherheit erfordern. Gute Kondition unerlässlich.

**Einkehrmöglichkeit:** Unterwegs keine

**Karte:** Lahr/Schwarzwald (W239) und Furtwangen im Schwarzwald (W248).



Zum Aufrufen der Tour im Wanderservice nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour ein:

► [www.wanderservice-schwarzwald.de](http://www.wanderservice-schwarzwald.de)

► **Matthias Schopp**

Der Lehrer für Geographie und Katholische Religion verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide mit Gästen im Schwarzwald unterwegs.



Eine Böschung mit Goldastern im Kaiserstuhl

Mittelspecht

## Entdeckungsreise in die heimische Natur

Auf den kurzweiligen Exkursionen können Sie den Herbst genießen. Viele Ausflugsziele sind mit der Bahn erreichbar. In drei Bildvorträgen präsentieren wir die heimischen Spechte, die Welt der Pilze sowie das Leben in der Arktis im Griff des Klimawandels. In unseren Ausstellungsräumen in Ihringen zeigen wir aktuell eine Fotoausstellung mit wunderschönen Aufnahmen von Vögeln rund um den Kaiserstuhl.

### Unser Herbstprogramm

**Freitag, 10.9., 16 - 18.30 Uhr**

**Quellen in Endingen**

**Samstag, 11.9., 13 - 17 Uhr**

**Geologisch-hydrogeologische Fahrradexkursion**

**Sonntag, 12.9., 9.30 - 12 Uhr**

**Burkheim – Geschichte und Natur rund um die historische Stadt**

**Sonntag, 12.9., 15 - 18.30 Uhr**

**Wein und Kräuter im Tuniberg auf der Rebhisli-Tour**

**Donnerstag, 16.9., 19.30 Uhr**

**Bildvortrag: Im Reich der Trommler und Holzhacker - Heimische Spechte im Fokus**

**Samstag, 18.9., 10 - 12 Uhr**

**Der Englische Garten in Hugstetten**

**Samstag, 18.9., 10 - 12 Uhr**

**World Cleanup Day – Dorfputzete in Ihringen**

**Sonntag, 19.9., 13.30 - 16 Uhr**

**Eine Reise in die Riegeler Erdgeschichte am Michaelsberg**

**Samstag, 25.9., 14.30 - 18 Uhr**

**Durch die Enderinger Lösslandschaft**

**Sonntag, 26.9., 14 - 17 Uhr**

**Herbstausflug – Erntezeit im Garten Eden**

**Freitag, 1.10., 16 - 18 Uhr**

**Tiefer Blick in den Vulkan**

**Donnerstag, 7.10., 19.30 Uhr**

**Bildvortrag: Grönland – Ende des ewigen Eises**

**Sonntag, 10.10., 10 - 12 Uhr**

**Herbstlicher Streifzug durch die Eichgasse**

**Donnerstag, 21.10., 19.30 Uhr**

**Bildvortrag: Die Welt der Pilze**

**Sonntag, 24.10., 16 - 17.30 Uhr**

**Am Massenschlafplatz der Stare**

**Sonntag, 28.11., 14.30 - 17 Uhr**

**Wintergäste im NSG „Gewann See“**

Das Jahresprogramm des Naturzentrums Kaiserstuhl können Sie auf unserer Homepage nachlesen bzw. herunterladen. Wir haben montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr und samstags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

#### Info und Anmeldung:

Naturzentrum Kaiserstuhl

Bachenstraße 42, 79241 Ihringen

Tel. 07668 710880, naturzentrum@ihringen.de

➤ [www.naturzentrum-kaiserstuhl.de](http://www.naturzentrum-kaiserstuhl.de)

Anzeigen

**Unterwegs auf Räuberpfaden...**  
Stille, malerische Landschaften, Waldesrauschen – erleben Sie den Schwarzwald in unserem lichtdurchfluteten Haus auf 1.050 Metern Höhe! Und freuen Sie sich auf großartigen Familienurlaub für kleine und große Abenteurer und Genießer!

**Haus Feldberg-Falkau**  
Wo Erholung zu Hause ist!

Haus Feldberg-Falkau • Schuppenhörlestr.74 • 79868 Feldberg  
Tel.: +49 (0) 7655 93310 • falkau@familienferien-freiburg.de  
[www.familienferien-freiburg.de](http://www.familienferien-freiburg.de)

FamilienFerien Freiburg ist eine Einrichtung der Erholungszone Freiburg

**Sauschwänzle**  
BAHN

**Das perfekte Ausflugsziel!**

**➤ Sommersaison 2021: 24. Oktober**

- Historische Zugfahrten in wunderschöner Natur
- Eisenbahnmuseum und Reiterstellwerk
- Wanderwege entlang der Strecke
- Einzigartige Tunnel und Viadukte
- tolle Gruppenangebote
- zahlreiche Events  
Märchentag, Kinder-Erlebnistag, Rothaus-Vesperabend, Whiskyfahrt...

**Weitere Infos & Tickets:**  
Bahnhofstr. 1 | 78176 Blumberg | Tel.: 07702 51300  
[info@sauschwaenzlebahn.de](mailto:info@sauschwaenzlebahn.de) | [www.sauschwaenzlebahn.de](http://www.sauschwaenzlebahn.de)

KOLUMNE



## Verblüffende Wohngemeinschaften

Flechten wachsen überall, wo die Luft sauber genug ist, zum Beispiel an Baumstämmen, Steinen, Mauern und Totholz. Ich stelle sie gerne als Wohngemeinschaft vor. Schließlich bildet ein Pilz die schützende Hülle als Herberge für Algen und Cyanobakterien. Als „Miete“ zahlen sie aus Photosynthese gewonnene Stoffe, die der Pilz zum Wachsen braucht. Die klassische Symbiose, bei der alle voneinander profitieren. Erst 2016 gaben Forschende bekannt, dass es sich um eine Dreier-WG handelt, denn auch hefeartige Pilze sind mit von der Partie. Sie produzieren Stoffe, welche die Flechten vor Schaderregern schützen. Mittlerweile wurde außerdem ein Gallpilz als vierter Mitbewohner identifiziert. Und noch eine erstaunliche Nachricht aus der Wissenschaft: Der hüllenbildende Flechtenpilz tauscht mit zunehmender Höhenlage seine Algenpartnerin gegen eine andere aus, die besser mit dem rauerem Klima zurechtkommt.

Die für mich spannendste Frage lautet: Wie können sich Flechten überhaupt so vermehren, dass alle Beteiligten im Nachwuchs vorhanden sind? Die eine Strategie ist simpel: Teile einer vorhandenen Flechte machen sich selbstständig. Pilze, Bakterien und Algen – alles drin. Als Klone weisen sie jedoch immer dasselbe Erbgut auf. Ein Nachteil, wenn die Umweltbedingungen sich ändern: Für eine gute Anpassungsfähigkeit müssen Gene durchmischt werden. Dann haben zumindest einige Nachkommen die Chance, unter den neuen Umständen zu überleben. Pilze bilden zu diesem Zweck Sporen. Treffen zwei davon aufeinander, mischen sich die Gene. Der Hüllenpilz macht das genauso. Aber wo nimmt er seine Photosynthese-Helferinnen her? Teams in den USA beobachteten angehende Flechten dabei, wie sie ihre Algen bei einer anderen Flechtenart kaperten. Außerdem zeigten Versuche in Marokko, dass keimende Flechtensporen mit ihren Pilzfäden in den Blättern einer Kakteenart nach Partnerinnen angeln. Mich fesseln solche Nachrichten mehr als jeder Krimi. Hätten Sie diesen Wesen solche Fähigkeiten zugetraut?



Strauchflechten sehen aus, als wären sie aus lauter kleinen Geweißen zusammengesetzt.



Landkartenflechten wachsen direkt auf Steinen. Sie zählen zur Gruppe der Krustenflechten.

### ➤ Silke Kluth

Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg, freie Gartenjournalistin und Redakteurin

## BUCHTIPPS

Viel Spaß beim  
**Lesen!**



**NEUE ALPINE PFADE  
BADEN-WÜRTTEMBERG**  
20 abenteuerliche Bergtouren, Felsenwege, Wildnispfade und Klettersteige Felsen, Geröllfelder, umgestürzte Bäume und kleine Krasseleien – was dem »gemeinen« Wanderer zu wild ist, lässt andere schwärmen. Dieser Wanderführer eröffnet neue Perspektiven auf die Wanderregionen Baden-Württembergs. Es geht weg vom beschaulichen Komfortwanderweg hin zum herausfordernden Bergwandern. Für die einen können die Touren ein Abenteuer und der Einstieg in alpine Welten sein, für die anderen ein kleines Training für die nächste Alpenroute. Mit ausführlichen Routenbeschreibungen, Detailkarten und GPS-Tracks zum Download. *Fa*

Philipp Sauer „Neue alpine Pfade Baden-Württemberg“, erschienen März 2021, 160 Seiten mit ca. 200 Abb., Klappenbroschüre mit Fadenheftung, Format 16,5x23,5 cm, J. Berg Verlag in der Bruckmann Verlag GmbH, München, www.verlagshaus.de, ISBN 978-3-86246-750-1, 19,99 Euro.



**WANDER DICH GLÜCKLICH - SÜDLICHER  
SCHWARZWALD**  
Die Tourenvorschläge sind mit Steckbrief, Tourenkarte und allen wichtigen Infos übersichtlich auf einer Seite veranschaulicht. Mit diesem Wanderführer genießen wir ganz entspannt die Aussichten vom Stübenwasen, der Hohen Möhr und den Hochlagen im Hotzenwald. Wir lassen uns von der wildromantischen Windbergschlucht verzaubern, gönnen uns ein erfrischendes Fußbad in der Quelle der Wehra oder begeben uns auf die Spuren des Auerwilds. Die leichten Touren führen zu wenig bekannten Orten im Naturpark Südschwarzwald, die allesamt begeistern. Die beiden

Autoren sind am südlichen Rand des Schwarzwalds groß geworden und entdecken immer wieder neue Landschaften und Ziele. *Fa*

Annette und Lars Freudenthal „Wander dich glücklich“, 1. Auflage 2021, 192 Seiten mit ca. 200 Abb., Klappenbroschüre mit Fadenheftung, Format 12 x 18,5 cm Bruckmann Verlag, München, www.verlagshaus.de, ISBN 9783734316647, 15,99 Euro.



**KLIMA UND GESELLSCHAFT IN EUROPA**  
Das reich illustrierte Sachbuch zur Geschichte des Klimawandels in Europa erscheint am 6. September 2021. Hierfür haben sich zwei führende Experten zusammengetan: der klimageschichtlich bewanderte Historiker Christian Pfister und der Klimatologe Heinz Wanner. Das Buch vermittelt eine einmalige Kombination von Klimarekonstruktionen anhand von Dokumenten und Daten in ihrem humangeschichtlichen Kontext und Analysen der Klima- und Gletschergeschichte. Entstanden ist mit diesem Bild-Text-Band so ein einzigartiger Überblick über den Zusammenhang klimatischer und gesellschaftlicher Entwicklungen der letzten 1000 Jahre. *He*

Christian Pfister, Heinz Wanner, „Klima und Gesellschaft in Europa“, 215 Abb., 4 Tab., ET: 06.09.2021, Haupt Verlag, ISBN: 978-3-258-08182-3, 49 Euro



**ERLEBNISWANDERN MIT KINDERN SCHWARZWALD SÜD**  
40 Touren. Mit GPS-Tracks und vielen Freizeittipps. Das neue Rother Wanderbuch führt kleine und große Wanderer zu versteckten Moorlandschaften, immergrünen Wäldern und mystischen Schauplätzen. Alle 40 Wandertouren wurden von Kindern getestet und versprechen spannende wie intensive Naturerlebnisse im Südlichen Schwarzwald. Mit der Rother Wanderbuch-Reihe »Erlebniswandern mit Kindern« lassen sich abwechslungsreiche Ausflüge und Ur-

laube für die ganze Familie planen. Alle Touren sind von Kindern getestet, es gibt Altersempfehlungen, Schwierigkeits- und Zeitangaben zu jeder Tour. Mit weiteren Freizeit- und Schlechtwettertipps und Ideen zu spannenden Unternehmungen in der Region. 40 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, 1:25.000 und 1:15.000, 40 Höhenprofile, eine Übersichtskarte, GPS-Daten zum Download. *Fa*

Marcel Gisler, Rother Wanderbuch „Erlebniswandern mit Kindern Schwarzwald Süd“, 1. Auflage 2021, 216 Seiten mit 224 Farbbildungen, Format 12,5 x 20 cm, Kartoniert, Bergverlag Rother, www.rother.de, ISBN 978-3-7633-3280-9, 16,90 Euro.



**KURZ UND GUT!  
HOCHSCHWARZWALD**  
60 kleinere Touren zwischen Kinzigtal und Hochtal – der im Südschwarzwald beheimatete Autor Matthias Schopp lädt Sie zu herrlichen Ausflügen ein. Titisee, Feldberg und Wutachschlucht lassen sich auf kurzen Wanderungen erobern, es geht aber auch zu vielen unbekannteren Zielen, zu Wasserfällen, auf Aussichtsgipfel und rund um stille Seen. Halbtagestouren, alle eher gemütlichen Charakters, die man bestens in den Tag integrieren kann. Oder man kombiniert sie mit der Besichtigung eines Museums, eines Bergwerks oder eine Höhle, geht noch zum Baden oder genießt eine schöne Einkehr – auch dafür gibt der Autor jede Menge Tipps und Empfehlungen. Mit kompakter Wegbeschreibung, Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und Höhenprofil sowie Infos zu Gehzeit, Höhenmeter und Anforderungen und GPS-Tracks zum Download.

Matthias Schopp, Rother-Wanderbuch „kurz & gut! Hochschwarzwald“, 1. Auflage 2021, 200 Seiten mit 173 Farbbildungen, 60 Höhenprofile, 60 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:500.000 und 1:1.000.000, GPS-Daten zum Download, Format 12,5 x 20 cm, Kartoniert, Bergverlag Rother, www.rother.de, ISBN 978-3-7633-3276-2

## Verschiedenes

**Mummelsee**  
WANDERN / GENUSS / WELLNESS /  
BIKEN / TAGEN / SKI / RODELN /  
ERLEBNISWELT FÜR GROSS UND KLEIN

Berghotel Mummelsee · Familie Müller  
Schwarzwaldhochstraße 11 · D-77889 Seebach / Mummelsee  
Tel. +49 (0) 7842 99286 · www.mummelsee.de

## Lüneburger Heide | Müden an der Örtze

Genießen Sie Ihren Urlaub beim  
Singenden Heidewirt **Thorsten**  
im 3\*\*\* Heidehotel Herrenbrücke

Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **42,- Euro Ü/HP p. P.** Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.

Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K.,  
Müdenener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze [www.herrenbruecke.de](http://www.herrenbruecke.de)

## Wanderheim Dießlinhütte Belchen-Mulden (1040 m)

des Schwarzwaldvereins Schönau. Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.  
Anmeldung bei: **Frau Erika Pfefferle, Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 0 76 73/12 91**  
[diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de](mailto:diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de)

Stöcklewaldturm  
Wanderheim & Vesperstube

Direkt am Mittelweg auf 1069 Meter Höhe gelegen  
gemütlicher Gastraum und großer Biergarten  
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag  
von 11 Uhr bis 20 Uhr  
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg  
Pächter: Katrin und Christian Volk  
Tel: 07722 4167 • [www.stoeklewaldturm.de](http://www.stoeklewaldturm.de)



## 500 Fastenwanderungen europaweit • Woche ab 330 €

Auch Früchte-/Basenfasten • Tel./Fax: 0631 47472 • [www.fastenzentrale.de](http://www.fastenzentrale.de)

Hütte mit Übernachtungsmöglichkeit  
zum Kauf oder Pacht gesucht

Die Dr. Jakob Kölmel Bürgerstiftung in Bietigheim (Baden) sucht eine Hütte im Nordschwarzwald zum Kauf oder zur Pacht. Wenn sie geeignete Objekte kennen, würden wir uns sehr über eine Kontaktaufnahme freuen.

Kontakt:  
Dr. Thomas Kölmel – Tel. Nr: 0171/2430028 – [info@djks.de](mailto:info@djks.de)

**Redaktionsschluss für Ausgabe  
4/2021 ist der 1. Oktober 2021**

## Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e.V. | Schlossberggring 15  
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau;  
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0149 46 | BIC: FRSPDE66XXX

Redaktion: Gabriele Henricke | [redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org](mailto:redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org)

Die Texte sind per E-Mail mit vollständiger Anschrift des Autors an die Redaktion zu schicken. Bilder bitte mit Bildquelle direkt schicken an: [swv-bilder@aufwind-group.de](mailto:swv-bilder@aufwind-group.de). Bitte versehen Sie jedes Bild mit einer Bildunterschrift und ordnen Sie es eindeutig einem Artikel zu. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober

Anzeigenleitung: Der SCHWARZWALD c/o Badischer Landwirtschafts-Verlag GmbH, Dennis Nann, Merzhauser Straße 111, 79100 Freiburg im Breisgau, Tel. 0761 27133-405, Fax 0761 27133-401, E-Mail: [anzeigen@schwarzwaldverein.org](mailto:anzeigen@schwarzwaldverein.org)

Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.

Gültige Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2020. Download unter:  
[www.schwarzwaldverein.de/allgemein/vereinszeitschrift](http://www.schwarzwaldverein.de/allgemein/vereinszeitschrift)

Herstellung und Vertrieb: Ernst Kaufmann GmbH & Co.KG, Druckhaus Martin Gänschirt | Raiffeisenstraße 29 | 77933 Lahr | Telefon 07821 945-0  
Fax 07821 945-168 | E-Mail: [schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de](mailto:schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de)

Gestaltung und Reproduktion: aufwind Group – creative solutions  
Im Kreuzfeld 1 | 79364 Malterdingen | Telefon 07644 92092-0  
Fax 07644 92092-50 | E-Mail: [swv-bilder@aufwind-group.de](mailto:swv-bilder@aufwind-group.de)

Erscheint vierteljährlich im Februar/Mai/August/November. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Jahresabonnement kostet 8,20 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen nimmt das Druckhaus Kaufmann entgegen. Abo-Kündigungen können nur zum jeweiligen Jahresende vorgenommen werden. Leserbriefe werden auf unserer Internetseite [www.schwarzwaldverein.de/allgemein/vereinszeitschrift/leserbriefe](http://www.schwarzwaldverein.de/allgemein/vereinszeitschrift/leserbriefe) veröffentlicht.

## Bildnachweis

shutterstock 1, 6, 20, 26, 42  
B. Sütterlin 3  
K. Pfaff 3  
G. Henricke 18, 4–5, 12, 16,  
33, 43  
Friday for Future 8–9

M. Wingerling 10–11  
L. Gollent 14–15  
K. Karlitzy 17  
S. Friedrich 21  
Jugend im SWV 22  
C. Hegel 23  
Pixabay 24, 25  
L. Adam 25  
E. Dreher 30  
W. Böhrler 30  
S. Seyl 27, 28–29, 32  
M. Huber 31  
CH. Moschner 34  
K. Güllker 35  
S. Markstahler 36  
M. Joos 37  
W. Bosch 38

M. Bastian 39  
P. Lutz 40–41  
T. Bichler 42  
R. Treiber 44  
O. Schmitt 44  
S. Kluth 45

## Titelbild



Waldumbau bei Sulzburg.  
Statt wegen Trockenheit  
und Borkenkäferbefall abge-  
storbener Tannen wurden  
Eichen gepflanzt.  
Foto: Gabriele Henricke

# Willkommen im Hochschwarzwald in der Heimat des Tannenzäpfle



**Brauereibesichtigung**

Mitten im Hochschwarzwald liegt die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG auf 1.000 Metern Höhe. Bereits seit 1791 wird hier die Leidenschaft für das Bierbrauen gepflegt. Traditionelle Handwerkskunst, beste regionale Zutaten sowie kristallklares, weiches Wasser aus sieben eigenen Quellen sind die perfekte Basis für die frischen Qualitätsbiere der Staatsbrauerei Rothaus.



**ZÄPFLE Markt**



**Brauereigasthof**

Die Rothaus GenussWelt hält für die Besucher viele Besonderheiten bereit: In der ZÄPFLE Heimat kann die Geschichte der Brauerei entdeckt werden. Anschließend geht es weiter zum Souvenireinkauf in den ZÄPFLE Markt oder auch für einen Spaziergang auf dem ZÄPFLE Weg rund um die Brauerei. Auf die kleineren Besucher wartet ein großer Abenteuerspielplatz. Bei einer Brauereibesichtigung gibt es exklusive Einblicke hinter die Kulissen. Im Brauereigasthof oder Biergarten kann bei frischgezapftem Rothaus Bier die regionale und saisonale Küche genossen werden.

